



Anwesend:  
Claudia Niessen  
Vorsitzende

Philippe Hunger  
Katrin Jadin  
Catherine Brüll  
Werner Baumgarten  
Michael Scholl  
Schöffen

Dr. Elmar Keutgen  
Joky Ortman  
Fabrice Paulus  
Kirsten Neycken-Bartholemy  
Arthur Genten  
Alexandra Barth-Vandenhirtz  
Thomas Lennertz  
Raphaël Post  
Alexander Pons  
Simen Van Meensel  
Anne-Marie Jouck  
Nathalie Johnen-Pauquet  
Daniel Offermann  
Thierry Dodémont  
Lisa Radermeker  
Céline Schunck  
Stadtratsmitglieder

René Bauer  
Generaldirektor

Entschuldigt:  
Martin Orban  
Patricia Creutz-Vilvoye  
Jenny Baltus-Möres  
Stadtratsmitglieder

Frau Ratsmitglied  
Jenny Baltus-Möres  
nimmt ab Punkt 2 der  
Tagesordnung an der  
Sitzung teil.

## SITZUNG DES STADTRATES von Montag, dem 18. März 2019

### A) Öffentliche Sitzung

Zu 01 Mitteilungen -----

DER STADTRAT,

Gültigkeitserklärung der Wahl der Mitglieder des Sozialhilferates-----  
Mit Schreiben vom 19. Februar 2019 teilt Frau Ministerin Isabelle Weykmans mit, dass der Beschluss des Stadtrates vom 28. Januar 2019 zur Wahl der Mitglieder des Sozialhilferates Wirkung haben kann.-----

Zu 02 Billigung des allgemeinen Richtlinienprogramms der Mehrheitsfraktionen für die Legislatur 2018-2024 -----

DER STADTRAT,

In Anbetracht, dass gemäß Artikel 62 des Gemeindedekrets das Gemeindegremium dem Stadtrat sein allgemeines Richtlinienprogramm für die Legislatur 2018-2024 zur Billigung vorlegen muss,-----

In Erwägung, dass durch Beschluss des Stadtrates vom 28. Januar 2019 das allgemeine Richtlinienprogramm dem Stadtrat zur Kenntnis gebracht wurde, um in der nächsten Sitzung des Stadtrates beraten zu werden;-----

Nach Durchsicht des vom Gemeindegremium erstellten allgemeinen Richtlinienprogramms;-----

Nach Kenntnisnahme folgender Interventionen der CSP-Fraktion:-----  
Herr Ratsmitglied Thomas LENNERTZ: Das Richtlinienprogramm der Mehrheitsparteien für die neue Legislaturperiode 2018-2024 beansprucht für sich selbst, die Grundsätze für ein langfristiges und innovatives Zukunftsprojekt für EUPEN zu enthalten.-----

Auf den ersten Blick sticht jedoch zunächst einmal ins Auge, dass das aktuelle Richtlinienprogramm deutlich weniger Projekte, Ankündigungen und Absichtserklärungen enthält als das Richtlinienprogramm 2012-2018.-----

Scheinbar möchte die Mehrheit vermeiden, sich wie in der vergangenen Legislaturperiode zu viel auf die Fahne zu schreiben und anschließend an den eigenen Ansprüchen zu scheitern.-----

Stattdessen kündigt man einige wenige konkrete Projekte an und belässt es darüber hinaus bei vagen, allgemeingültigen Erklärungen.-----

Man möchte fortsetzen. Man möchte stärken. Man möchte bewahren. Man möchte fördern.-----

Das ist natürlich alles schön und gut – jedoch nicht das, was man in einem langfristigen und innovativen Zukunftsprojekt für seine Heimatstadt lesen möchte. Da darf es dann doch gerne etwas mehr sein.-----

Das erste, was man erwartet, wenn man ein langfristiges und innovatives Zukunftsprojekt vorgestellt bekommt, ist natürlich die Zielsetzung.-----

Wo möchte man hin? Was möchte man erreichen? Welche Ziele werden angepeilt? Wo stehen wir heute und wo möchten wir in 10 Jahren stehen?-----  
Hierüber verliert die aktuelle Mehrheit in ihrem Richtlinienprogramm kein einziges Wort.-----

Möchte man - wie von ECOLO großspurig im Wahlkampf angekündigt - nach



wie vor die familienfreundlichste Gemeinde bzw. Stadt der Euregio werden? Oder war das nur wahlkampfbedingte Augenwischerei? Man weiß es nicht.----- Oder möchte man – mit einer ECOLO-Bürgermeisterin an der Spitze - die nachhaltigste Gemeinde der Euregio werden? Man weiß es nicht. ----- Dies ist bereits ein erster großer Kritikpunkt am Richtlinienprogramm der Mehrheit: als politischer Kompass für die Zukunft ist dieses Dokument absolut untauglich.-----

Wundert uns das? Nein - nicht wirklich - denn schon für die vergangene Legislaturperiode lag eine solche politische Vision nicht vor. -----

Doch schauen wir uns den Inhalt des Richtlinienprogramms – bzw. die Punkte, die uns problematisch erscheinen oder unserer Ansicht nach fehlen - zunächst etwas genauer an:-----

#### 1. Mobilität-----

Wenn es ein Themenfeld gab, in dem die Mehrheit in der vergangenen Legislaturperiode mit ihrer Politik ganz besonders gescheitert ist, dann ist es ohne jeden Zweifel die Mobilität. -----

Vor diesem Hintergrund ist man geneigt zu sagen: es kann eigentlich nur besser werden - aber man soll den Tag bekanntlich nicht vor dem Abend loben.-----

Aber was steht denn nun an in Sachen Mobilität für die kommenden 6 Jahre?-- Man findet einige neue Punkte im Richtlinienprogramm, andere vermisst man und noch andere sind einfach spurlos aus der politischen Agenda der Mehrheit verschwunden:-----

- Erweiterung der Begegnungszone Hufengasse / Marktplatz: diese Erweiterung wird von der CSP begrüßt – schließlich hatte die CSP angeregt, diese Erweiterung sogar bis zur Einfahrt des Krankenhauses vorzunehmen.
- Ebenfalls begrüßt die CSP die angedachte Verlängerung der Promenade und des Fußweges nach Nispert. -----
- Doch wie sieht es aus mit der TEC und der angedachten Optimierung des innerstädtischen öffentlichen Nahverkehrs? Dies war 2012 noch eine Priorität der Mehrheit - findet sich jedoch jetzt gar nicht mehr im Richtlinienprogramm wieder.-----
- In der Innenstadt wollte die Mehrheit nur noch Kleinbusse einsetzen. Hat die Mehrheit sich hier die Hörner an der TEC abgestoßen und daher von diesem Projekt Abstand genommen?-----
- Wie sieht es in Zukunft aus mit dem Test von kleinen E-Bussen auf dem städtischen Gebiet?-----
- Um die Bürger zu sensibilisieren und Anreize für den Gebrauch von öffentlichen Verkehrsmitteln zu schaffen, regt die CSP an, die verschiedenen Buslinien mit kleinen faltbaren Stadtplänen und den jeweiligen Fahrzeiten in allen Haushalten und Ämtern zu bewerben und günstigere Tarife bzw. Rabatte und Zuschüsse zu erwirken.-----
- Wie sieht es aus mit dem intelligenten Parkleitsystem - welches der Herr Bauschöffe doch bereits in der letzten Legislaturperiode umsetzen wollte? Auch hiernach sucht man im aktuellen Richtlinienprogramm vergeblich. Ist dieses Projekt gestorben? -----
- Ebenfalls sucht man vergeblich nach der dringend benötigten Vereinfachung der Parkordnung mit 30 Minuten überall gratis Parken mit blauer Karte. Hier besteht dringender Handlungsbedarf! -----
- Wie blanker Hohn klingt die Ankündigung der Mehrheit, „*auch in den nächsten sechs Jahren*“ auf eine globale Verkehrsplanung zu setzen, die das Miteinander aller Verkehrsteilnehmer verbessert und unseren Stadtkern noch lebenswerter machen soll: in den letzten 6 Jahren bzw. seit Fertigstellung der Begegnungszone hat sich in dieser Hinsicht bekanntlich nicht das Geringste getan... -----
- Mit Freude nimmt die CSP abschließend zur Kenntnis, dass die Mehrheit



scheinbar von ihrer in der Vergangenheit immer mal wieder aufblitzenden Absicht, die Innenstadt komplett zuzumachen, abgerückt ist und – wie von der CSP angeregt – eine gelegentlich autofreie Innenstadt anstrebt.-----

In Sachen Mobilität kommt es ganz besonders auf eine bedachte Umsetzung der Projekte an. Fingerspitzengefühl ist da gefragt. Die CSP hofft, dass der neue Mobilitätsschöffe hier ein glücklicheres Händchen hat als sein Vorgänger. -----

## 2. Stadtentwicklung-----

In Sachen Stadtentwicklung begrüßt die CSP die Aufwertung des Werthplatzes, des Scheiblerplatzes sowie des Dorfkerns KETTENIS. -----

Hier könnte man, wenn man denn richtig an die Sache herangeht, wirklich tolle Sachen umsetzen, die zu einer signifikanten Belebung führen würden.-----

In Sachen Bürgerbeteiligung hat die Mehrheit scheinbar endlich erkannt, dass hier mehr gemacht und mehr investiert werden muss: ein eigenes Budget von 50.000 € für Projekte und professionelle Begleitung für Viertelinitiativen sind vorgesehen. Dies ist eine gute Sache.-----

Einen Punkt, den man vergeblich im Richtlinienprogramm der Mehrheit sucht - der jedoch vielen Bürgern am Herzen liegt und auch in Bezug auf den Tourismus eine wichtige Rolle spielt - betrifft die visuelle Aufwertung der Innenstadt: dort findet man Blumenkübel in allen Variationen: große Kübel, kleine Kübel, Kübel aus Holz, Kübel aus Beton. Hier sollte dringendst für ein einheitliches Bild gesorgt werden und eine Art von Kübel für die ganze Stadt angeschafft werden.-----

Hiermit eng verbunden ist die Frage der Bepflanzung der besagten Kübel, Beete und Kreisverkehre: hier hat die Stadt EUPEN in den letzten Jahren ein äußerst schlechtes Bild abgegeben. Verwilderte Kreisverkehre und Blumenbeete sind nicht sehr einladend. In anderen Städten gibt es einen Bepflanzungsplan für die verschiedenen Jahreszeiten bzw. Festlichkeiten. Dies würden wir uns auch für unsere Stadt wünschen.-----

Herr Ratsmitglied Joky ORTMANN:-----

## 3. Sauberkeit & Sicherheit-----

Im Bereich der Sauberkeit und Sicherheit möchten wir auf Folgendes hinweisen:-----

Die Sauberkeit ist das Thema schlechthin für die Menschen unserer Stadt. Davon zeugen die sehr vielen Feedbacks der Bürger, die wir hierzu erhalten:

- es wird sehr oft nach der Leerung der öffentlichen Mülleimer gefragt. Persönlich stören mich besonders die wilden Deponien von Hausmüll in diesen Mülleimern.-----
- das fast schon vergessene Müllchaos nach den letzten Schneefällen erfordert bessere Absprachen mit den Müllverwertern und bessere Lösungen ganz allgemein. Die Kommunikation der Stadt war zudem mehr als schlecht.-----
- den Bürgern fehlen die Ansprechpartner, um ihre Bemerkungen und Frustrationen in Bezug auf Müll und „laisser-aller“ mitzuteilen. Die Ordnungshüter könnten da sehr gute Arbeit leisten, wenn wir denn welche hätten.-----

Das Sicherheitsgefühl der Leute ist die zweite große Sorge in unserer Stadt: ----

- was man als objektiv begründbar und als subjektiv fühlbar bezeichnen kann, das wird von Mensch zu Mensch verschieden sein. Trotzdem muss man den zahlreichen Rückmeldungen und Vorschlägen der Bewohner Rechnung tragen.-----
- die Kameras und die Beleuchtung kommen da als erste ins Spiel – die Polizeistreifen über den ganzen Tag verteilt kommen hinzu,-----
- eine Karte mit „dunklen Flecken“ in unserer Stadt werden wir erstellen-----
- das bekannte Parkchaos in der Innenstadt, dass sich einstellt sobald die Parkwächter nach Hause sind, gibt dem Eindruck, dass man in Eupen tun



und lassen kann was man will, nur recht.-----

- die Begehung der Parks durch Sicherheitskräfte, vor allem abends, wird ebenfalls als nicht genügend bezeichnet. -----

#### 4. Sport -----

Im Bereich des Sportangebots und der Sportinfrastruktur schlagen wir vor:-----

- In Punkto Stockberger Weg muss an Übergangslösungen gedacht werden. Alles abreißen und die Vereine im Regen stehen lassen, das geht nicht. Eine Lösung „*step by step*“ muss gefunden werden.-----
- Das Wetzlarbad wird die Mehrheit wohl viel mehr beschäftigen als ihr lieb ist: gibt das was mit dem Vertrag, was passiert mit dem Dampfbad, was ist mit den zahlreichen Klagen wegen der Schnittwunden und der Lärmbelästigung durch den Kompressor? Fragen über Fragen! Auf den Betreiber hinzuweisen ist wohl zu kurz gegriffen. Die Mehrheit darf sich nicht aus der Verantwortung stehlen. Momentan hat die Stadt jedenfalls kein sicheres und voll funktionsfähiges Hallenbad. -----
- Eine weitere Forderung betrifft die neu geschaffenen „*offenen oder freien*“ Sportmöglichkeiten, z.B. die Workouts oder die Downhill-Strecke. Nach unserem Empfinden müssen auch diese Angebote betreut werden, damit sie ihrem Sinn in Sachen Förderung von Fitness und Zusammenhalt gerecht werden können. Sich einfach darauf verlassen, dass irgendwann irgendwer dorthin kommen wird... Das läuft so nicht. Der Downhill-Parcours im Ortsteil Hütte ist momentan jedenfalls ein teurer Schuss in den Ofen. -----
- Zusätzlich verlangen wir von den Verantwortlichen der Stadt, dass sie sich für die Nutzung aller Sporthallen auf dem Gebiet der Stadt stark macht. Ich spreche von den PPP-Hallen, von denen einige aus „*ich weiß-nicht-welchen*“ Gründen nicht zur Verfügung stehen. Wenn man sich das recht überlegt, dann ist das ein Skandal, dass schulische Sportinfrastrukturen nach Schulschluss nicht zur Verfügung stehen. -----
- Zuletzt möchte ich eine bessere Vermarktung der momentan zur Verfügung stehenden Sportinfrastruktur einfordern. Der Sportbund managt die Trainingszeiten der Vereine. Einzelpersonen, oder private Gruppen erhalten jedoch keinen Zugang. Das hat mit der Unübersichtlichkeit, bzw. nicht Verfügbarkeit der Belegungspläne zu tun, aber auch mit der Zugangskontrolle zu den Sporthallen. Eine integrierte Verwaltungssoftware könnte da Abhilfe schaffen und der Webseite der Stadt weitere Attraktivität verleihen.-----

Herr Ratsmitglied Alexander PONS: -----

#### 5. Tourismus -----

Im Bereich Tourismus gilt es natürlich den positiven Schwung beizubehalten, der durch die Beendigung der Arbeiten in und um Eupen und durch die Renovierung der Innenstadt entstanden ist.-----

Weitere kleine konkrete Schritte im Bereich Belegung der Innenstadt, Bewerbung der Stadt und Zusammenarbeit mit der Vereinigung „*Eupen handelt!*“ sollen gemeinsam mit dem Rat für Stadt Marketing und den vorhandenen Gremien weiter ausgebaut werden. -----

Die angestrebte Verschmelzung der Aktivitäten des Tourist Info und des RSM muss gut vorbereitet werden und zu einer Bündelung der Kräfte führen und darf unter keinen Umständen zur Demotivation einiger Zugpferde in dem einen oder anderem Gremium führen.-----

Was die bestehenden Infrastrukturprojekte anbelangt, so würden wir uns wünschen, dass die in die Jahre gekommene Grillhütte, die sehr rege genutzt wird, eine Aufwertung erfährt und es in Zukunft eine zweite Möglichkeit dieser Art auf dem Stadtgebiet geben könnte.-----

An dieser Stelle gilt es aber vor allem langfristige Ziele und Visionen für die



Stadt gemeinsam zu erarbeiten und zu definieren. Eine aktive Unterstützung bei der Vermarktung und der Definition dieser neuen Visionen sollte durch die TAO gewährleistet werden, die Ihre Aktivitäten im Norden Ostbelgiens in dieser Hinsicht noch verstärken sollte.-----

• Tourist Info 3.0-----  
Dazu gilt sicherlich ein zeitnahe Umzug des Tourist-Infos in das alte Rathaus. Nach ausführlichen Renovierungsarbeiten entsteht an dieser idealen Lage ein optimaler Anziehungs- und Informationspunkt für Gäste, Touristen aber auch aktive Einwohner unserer Stadt auf der Suche nach unserem vielfältigen Angebot an Aktivitäten.-----

• „Eupen Adventure“-----  
Der Scheibler-Platz und der angrenzende Temsepark wäre ein idealer Ausgangspunkt für alle Outdoor Aktivitäten. Unser sportliches Angebot in der Stadt muss sich wahrlich nicht verstecken, benötigt aber eine Frischzellenkur und einen zentralen Anlaufpunkt, um die verschiedenen sportlichen Aktivitäten zu koordinieren und zu betreuen.-----

Ein Sportpavillon - eine Art „Base-Camp“ - mit allem möglichen Material zum Ausleihen, ein Ausgangspunkt für geführte oder nicht geführte Wandertouren, ein Eingangstor zum Sportpark Hütte, eine fußläufige Anbindung entlang der Hill usw.-----

Die Entfaltungsmöglichkeiten sind ohne Grenzen und die Positionierung der Unterstadt zum Sport und Freizeit Anlaufpunkt würden ihr eine willkommene neue Dynamik geben.-----

• Der grenzüberschreitende Eifelsteig-----  
Der Eifelsteig führt in 15 Etappen an und um Eupen herum. Wir sollten alle unsere Kontakte auf regionaler und europäischer Ebene bündeln, um diesem Erfolgs-wanderweg eine grenzüberschreitende Etappe nach Eupen zu ermöglichen. Logistisch wäre dies ein Kinderspiel und finanziell könnte man es über ein INTERREG-Projekt ermöglichen. Die konkreten Pläne einer Etappe liegen bei eingefleischten Wanderfans schon länger in der Schublade und wir sollten uns gemeinsam dafür stark machen, sowohl touristisch als auch wirtschaftlich von einer solchen 16. Etappe zu profitieren.-----

• Eupen muss eine Ausgangs- und Zieletappe des Ravel Wegs werden----  
Man kann sich die Anbindung der Stadt an den Ravelweg schönreden, aber es bleiben Zubringerwege, die für Besucher des Ravelweges recht uninteressant bleiben.-----

Die Erfolgsstory der Vennbahn ist hinreichend bekannt und mehrfach ausgezeichnet.-----

Die Stadt Eupen ist aber sowohl wirtschaftlich als auch touristisch fast gänzlich von diesem Wirtschaftsmotor ausgeschlossen, da wir nicht direkt angebunden sind über die seit fast 50 Jahren stillgelegte Bahnstrecke nach Raeren.-----

Darüber hinaus gäbe es für die Bevölkerung eine zweite Achse der sanften Mobilität neben der Promenade, die nicht nur im täglichen Gebrauch seine absolute Rechtfertigung finden, sondern auch eine außergewöhnliche Möglichkeit der Freizeitgestaltung bieten würde durch die direkte Anbindung der Stadt an die Eupener Talsperre und das 120 km lange Wegenetz der Vennbahnroute.-----

Unser Bahnhof würde als der zentrale Bahnhof gelten, der direkt an die Vennbahn-Route angeschlossen ist.-----

All dies wären für unseren städtischen Tourismus eine regelrechte Revolution und ein unerschöpfliches Entwicklungspotenzial für unsere Stadt.-----

Herr Ratsmitglied Simen VAN MEENSEL:-----

6. Kultur-----

Wie Sie in Ihrem Richtlinienprogramm schon sagen, hat Eupen eine „bunte Vereinswelt“ und „ein sehr breites kulturelles und sportliches Angebot“.



Zahlreiche Eupener sind in Vereinen aktiv und beleben durch ihr Ehrenamt und Engagement die Stadt.-----

Doch wir sollten uns die Eupener Kulturszene nicht nur schönreden, sondern auch offene Ohren / Augen für die Sorgen und Probleme der Akteure haben. Das Organisieren von Veranstaltungen ist oftmals mit organisatorischen, infrastrukturellen, logistischen und finanziellen Schwierigkeiten verbunden. Und trotzdem gehen noch viele Vereine und Kulturveranstalter diese Herausforderungen quasi täglich an. Als Stadt sollten wir Ihnen dankbar sein und da, wo möglich, unter die Arme greifen. -----

Im Richtlinienprogramm stehen z.B. einige Absichtserklärungen bzgl. Infrastruktur. Der Schlachthof soll für alle Vereine zugänglich sein, das Capitol soll verkauft werden, die Zukunft des Jünglingshauses geklärt und der Raumbedarf geprüft und optimiert werden. -----

Die Infrastrukturfrage sollte Priorität Nummer 1 sein. Jede Veranstaltungsidee steht und fällt mit der Infrastruktur und Logistik, die oftmals einen großen Einfluss auf den Finanzplan haben. Das Kulturzentrum Alter Schlachthof ist sehr schön geworden, doch es deckt ganz bestimmt nicht den gesamten Raumbedarf der Eupener Kulturszene ab. Das Jünglingshaus muss somit unbedingt bestehen bleiben, damit auch weiterhin größere Musik-, Theater- und Tanzveranstaltungen nach Eupen kommen können.-----

Diese beiden Orte sollen natürlich für alle Vereine zugänglich sein, aber das gleiche gilt auch für ein eventuelles Capitol. Unsere Fraktion bleibt aus diesem Grunde in der Verkaufsakte Capitol weiterhin skeptisch. Wie wird der Kaufvertrag aussehen? Kann ein Privatinvestor ein Gebäude, das sich in einem solch schlechten Zustand befindet, überhaupt übernehmen, komplett renovieren und das dann ohne Subsidien auch noch als rentables Unternehmen führen? Mit Kultur verdient man bekanntlich kein Geld, mit Kulturinfrastrukturen wahrscheinlich genauso wenig. Wir sehen es am Schlachthof. Der Schlachthof befindet sich dabei aber in städtischen Händen und dies ermöglicht es somit die Preisliste des Hauses „barrierefrei“ zu gestalten. Sobald das Capitol aus Händen gegeben wird, wird dies nicht mehr möglich sein. Wäre die Stadt da nicht besser Herr im eigenen Haus geblieben? Doch auch unabhängig vom Capitol sollten wir uns offen die Frage stellen, ob mit dem Capitol der komplette Raumbedarf der Kulturszene dann auch komplett abgedeckt wäre. Aus eigener Erfahrung bin ich diesbezüglich sehr skeptisch. Viele größere Produktionen fahren nach ST. VITH, das Eupener Publikum tut sich diese einstündige Fahrt allerdings nicht an. Auch Eupener Vereine brauchen öfters Platz. Im Karneval standen die Zelte an allen Straßenecken, einen Saal gab es jedoch leider nicht. Das traditionelle Neujahrskonzert findet in einer Sporthalle statt. Eupener Vereine müssen ihre Veranstaltungen in leeren Einkaufszentren organisieren, die Pläne einschränken oder das ganze Vorhaben einfach nur absagen, weil es in Eupen keinen großen Saal gibt.-----

„Eupen ist offen für Neuerungen“ steht im Richtlinienprogramm. „Eine Stadt wird geprägt durch ihre Infrastrukturprojekte.“ Man will „Leuchtturmprojekte, die für die infrastrukturelle und wirtschaftliche Weiterentwicklung der Stadt sorgen sollen“ und „Kulturstadt“ sein.-----

Lasst uns deshalb recht zeitnah alle Kulturakteure in einer der neuen „open spaces“ zusammenbringen und die aktuelle Lage der „Kulturunion“ besprechen. Lasst uns offen über Themen wie Infrastruktur und Subsidien sprechen, „Unterstützungsbedarf“ herausfiltern und „Zusammenarbeitspotenzial“ ausnutzen, „im Dialog mit allen Kräften“ natürlich. -----

Ist es zum Beispiel die optimale Unterstützung, eine Basisbezuschussung nach Anzahl Mitgliedern aufzustellen und so die großen Vereine zu bevorzugen, oder



sollten vielleicht eher die besonders aktiven Vereine unterstützt werden? Müssen Subsidien immer finanzieller Art sein oder brauchen bestimmte Vereine vielleicht nicht eher eine logistische Unterstützung seitens der Stadt? Lasst uns mutig sein und all diese Fragen stellen und mit den Akteuren aus der Branche besprechen.-----

Lasst uns „über den Tellerrand hinausschauen und neue Denk-, Arbeits- und Lösungsansätze gewinnen.“ Ich bin auf jeden Fall gerne dabei!-----

#### 7. Jugend-----

Die Jugend hat eine Stimme! Tausende Jugendliche kommen jeden Donnerstag auf die Straße, um für eine bessere Klimapolitik zu demonstrieren. Bei den vergangenen Wahlen im Oktober sind überall im Lande junge Leute bei den Gemeinderatswahlen angetreten. Hier im Eupener Stadtrat sieht man das Resultat: Die Eupener Jugend ist im Stadtrat bestens vertreten. Beim BREXIT-Referendum stimmten 75% der 18- bis 24-Jährigen gegen einen Brexit. Und es gibt noch viele andere Beispiele. Die angeblich "faule Jugend" hat eine Stimme und nutzt sie!-----

Wir begrüßen die Idee eines aktiveren Kinder- und Jugendbeirates ausdrücklich. In den letzten Jahren ist dort quasi nichts gelaufen, dies soll sich aber dringendst ändern. Wer die Stadt nach vorne bringen will, sollte dazu die Gelegenheit erhalten. Gerade Jugendliche sollten dabei stärker eingebunden werden. Der Jugendbeirat sollte in unseren Augen unabhängig vom Stadtrat - natürlich im Rahmen eines bestimmten Budgets - über Projekte entscheiden können. Sie könnten eigene Ideen in die Wege leiten oder Vorschläge der jungen Bevölkerung umsetzen. Der Jugendbeirat sollte Ansprechpartner und Unterstützer sein für alle Jugendlichen, die sich in und für die Stadt engagieren wollen.-----

Das Jugendprogramm der Mehrheit ist allerdings noch etwas ausbaufähig. Die Eupener Jugend soll sich nicht allein für ihre Stadt einbringen, sondern auch "*gerne hier leben*".-----

Eupen hat mit dem Wetzlarbad, Schlachthof, Stadtmuseum, Kino, AS Eupen, ... einiges zu bieten, doch öfters entscheiden sich Jugendliche für den längeren Weg nach zum Beispiel Aachen. Vielleicht sollten wir das bunte Eupener Angebot näher an den (jungen) Mann bringen!-----

Wir schlagen deshalb vor, das Angebot der JUXIS durch eine "Eupen Card" zu erweitern. Man könnte verschiedene Angebote aus Freizeit, Kultur und Sport in Kombination mit den Juxi's auf einer Karte kombinieren und den Jugendlichen anbieten. Junge Leute könnten dann gratis (natürlich in Anzahl beschränkt), oder wenigstens mit Rabatt in die Eupener Einrichtungen gelangen, ihre Freizeit hier vor Ort verbringen und das Angebot der Heimatstadt besser kennenlernen. Die Jugend ist die Zukunft. Sie sind die Menschen, die unsere Vereine zukünftig beleben sollen und das bestehende Angebot fortsetzen oder sogar ausbauen werden. Der morgige Tag sollte deshalb schon heute vorbereitet werden.-----

Herr Ratsmitglied Fabrice PAULUS:-----

#### 8. Finanzen und Verwaltung-----

„Eupen 4.0“. Eine Stadtverwaltung entwickelt sich weiter und muss mit der Zeit gehen. Hier gilt es die Stadt Eupen als kompetenten und modernen Dienstleister zu etablieren. Dies sowohl für die Bürger als Nutzer, aber auch vor allem für das eigene Personal und die Partner mit denen die Stadt tagtäglich kooperiert.-----

Hier gilt es die Stadt ins digitale Zeitalter zu führen, ohne dabei die jetzigen Dienstleistungen für analoge Nutzer zu vernachlässigen. Ebenfalls muss die Stadt wieder einer der attraktivsten Arbeitgeber werden. Dies wird nicht nur über eine Anpassung von Baremen oder der Besoldung erreicht, es müssen auch andere Wege gegangen, insbesondere die Soft-Skills (Motivation,



Karrierechancen, Weiterbildungsmöglichkeiten, Arbeitsklima, Vereinbarkeit Beruf und Familie, Qualität des Managements, Kommunikation) als Arbeitgeber müssen deutlich gestärkt werden.-----

Die autonome Gemeinderegie sollte wieder verstärkt ihre Grundaufgabe erfüllen, als Finanzierungs- und Investitionsarm der Stadt Eupen. Hier wollen und erwarten wir eine transparente Auflistung der Projekte der kommenden Jahre mit ihrer jeweiligen Finanzierung. -----

Stellvertretend dafür sollte daher für die Stadt ein entsprechendes Programm für die Legislatur erstellt werden, ähnlich dem in der Wallonischen Region ab diesem Jahr verpflichtenden P.S.T. („*programme stratégique transversal*“). Dadurch würde die Arbeit der Stadt professioneller, transparenter und konkreter für alle Akteure (Bürger, Stadtverwaltung und Politik). -----

Als Hauptstadt der DG würde Eupen diese Vorreiterrolle sehr gut zu Gesicht stehen.-----

#### 9. Umwelt und Energie-----

Das Eupener Müllkonzept ist ein Vorreiter- und Vorzeigeprojekt. Jedoch stammen die Grundzüge noch aus den 1990 Jahren. Daher ist es Zeit nach 25 Jahren, dass dieses Konzept überdacht und womöglich tiefgreifend angepasst werden muss. Auch der Müll muss „smarter“ werden.-----

Das Bestreben eine „plastikfreie“ Gemeinde zu werden, ist erst dann seriös, wenn es eine angemessene und für alle bezahlbare Alternative zum „grünen“ Plastiksack gibt.-----

Damit die Innenstadt in Zukunft nicht mehr tagelang mit Müll zu genießen ist, sind zentrale Müllcontainer für die Anwohner der Innenstadt eine Möglichkeit den Müll zeitgemäßer zu entsorgen, ohne den Müll wochenlang in den eigenen 4 Wänden horten zu müssen.-----

In der Energiepolitik wollen wir für Eupen ein eigenes Mikronetz schaffen, offen für Nachbargemeinden sich anzuschließen. Bürger und Unternehmen sollen die Möglichkeit erhalten, sich an diesem Projekt zu beteiligen und darin zu investieren. -----

Eupen soll Vorreiter in der Energiepolitik werden. Da die DG ab 2020 diese Zuständigkeit übernimmt, besteht hier eine große Chance, dies auf die hiesigen Belange zuzuschneiden. Es sollen Zuschuss- und Finanzierungsmodelle entwickelt werden, um Isolationsmaßnahmen und alternative Energiegewinnung zu begünstigen. -----

Auch die öffentliche Beleuchtung ist für eine Stadt wichtig. Einerseits kann durch Licht ein attraktives Stadtbild geschaffen werden, andererseits können durch intelligente Konzepte der Energieverbrauch gesenkt werden. -----

Wir schlagen vor ein Lichtkataster zu erstellen, um Schwachstellen zu erkennen, Verbesserungsmöglichkeiten zu entwickeln und somit die Attraktivität und Sicherheit unserer Stadt zu erhöhen, im Morgengrauen, in der Abenddämmerung und in der Nacht. -----

Ebenfalls sollten alternative Beleuchtungskonzepte und Leuchtmittel getestet und eingesetzt werden, um den Stromverbrauch zu reduzieren. Dies ist möglich durch die Umrüstung auf LEDs und Einführung von progressiven Beleuchtungen bei der Straßenbeleuchtung, die bei Bewegung ihre Intensität punktuell erhöhen. -----

Neue Wege in der Mobilität. Der Wille langfristig sich E-Mobilität zu verschreiben begrüßen wir. Jedoch kurz- und mittelfristig sollten anderen Antriebsarten wie CNG oder Wasserstoff nicht außen vor gelassen werden.-----

In Zusammenarbeit mit Partnern aus Aachen, könnte sich die Stadt Eupen z.B. als Teststadt anbieten, für die im Nachbarland entwickelten elektrischen Kleinbusse und mit Wasserstoff betriebenen Fahrzeuge (e.GO Mover, StreetScooter, ...)-----



Im Umweltbereich ist uns die Aufwertung der Wälder und Parkanlagen wichtig. Sie sollen mehr denn je Erholungs- und Freizeitzone für Hiesige sein und für Touristen als Anziehungspunkt unserer Region dienen. Damit Eupen eine Stadt wird in der man nicht nur gerne, sondern in der es sich auch gut leben lässt. ---

Frau Ratsmitglied Nathalie JOHNEN-PAUQUET:-----

#### 10. Soziales-----

Im Bereich Soziales lassen sich die Forderungen der CSP – die sich im Übrigen in weiten Teilen mit den Vorhaben der Mehrheit decken – wie folgt zusammenfassen:-----

- Die Mosaik Kinderhäuser müssen unbedingt in den nächsten Jahren modernen Standards angepasst werden.-----
- Bezahlbarer und barrierefreier Wohnraum muss dringend geschaffen werden (eventuell Sanierungsprämien schaffen).-----
- Der regelmäßige Kontakt zu sozialen Einrichtungen wie SOS-Hilfe, INTEGO, Alternative etc. muss weiterhin gefördert werden.-----
- Die Integration in Schulen, Vereinen und in der Gesellschaft muss weiter gestärkt und gefördert werden.-----
- Wir müssen für gesundheitlich, sozial oder wirtschaftlich benachteiligte Mitbürger Lebensqualität fördern.-----
- Die Erweiterung der Betreuungsplätze für Kleinkinder muss eine Priorität werden (Aufwertung der Betreuerinnen/Tagesmütter).-----
- Die Vermeidung der Vereinsamung von Mitbürgern und insbesondere Senioren muss in Angriff genommen werden.-----

Herr Ratsmitglied THOMAS LENNERTZ:Abschließend kommt die CSP-Fraktion zu der Feststellung, dass das Richtlinienprogramm der Mehrheit zwar eine ganze Reihe von Projekten enthält, die die CSP ausdrücklich begrüßt und unterstützt – dies insofern sich besagte Projekte ebenfalls in der politischen Agenda der CSP wiederfinden – es auf der anderen Seite jedoch auch einige Projekte und Gewichtungen gibt, die unserer Ansicht nach im Richtlinienprogramm der Mehrheit fehlen bzw. zu kurz kommen.-----

Diese Projekte wird die CSP-Fraktion in den kommenden 6 Jahren aus der Opposition nach vorne bringen und hofft diesbezüglich auf ein offenes Ohr und eine gute Zusammenarbeit mit der Mehrheit.-----

- Verdient das Richtlinienprogramm der Mehrheit nun tatsächlich das Prädikat „langfristig“?-----

Auf den ersten Blick ist das schwer zu sagen.-----

Dies wird in erster Linie von der konkreten Arbeitsweise der Mehrheit in den verschiedenen Projekten und Dossiers abhängen.-----

Hier hängt die Latte bei der ersten ECOLO-Bürgermeisterin natürlich besonders hoch, da sich ECOLO das Langfristige und Nachhaltige von je her besonders groß auf die Fahne schreibt.-----

- Verdient das Richtlinienprogramm der Mehrheit denn das Prädikat „innovativ“?-----

Mit Sicherheit nicht.-----

Das Richtlinienprogramm hat bestimmt einige interessante Ansätze und einige sinnvolle und zukunftsorientierte Projekte. Dies wollen wir hier gar nicht abstreiten.-----

Aber für das Prädikat „innovativ“ fehlt dann doch das gewisse Etwas - der sogenannte „Wow-Effekt“ - der Mut, wirklich neue Wege zu gehen.-----

Ihre Wähler, Frau Bürgermeisterin, erwarten jedoch genau das von Ihrer Mehrheit und insbesondere von Ihnen.-----

Sie - Ihre Wähler - erwarten, dass Sie jetzt Mut beweisen, dass Sie - als die neue Chefin im Eupener Rathaus - aus der Komfortzone heraustreten und Veränderungen vornehmen im Vergleich zu dem, was in der Vergangenheit gemacht wurde und was in der Vergangenheit die Regel war. Sie wünschen



sich neue Ideen, neue Vorhaben und neue Visionen. Jetzt müssen Sie liefern! --- Dies ist keine leichte Aufgabe - aber Sie wurden für diesen Posten ja schließlich beworben mit den Worten „*Sie kann das!*“.

Darauf sind nun nicht nur Ihre Wähler, sondern auch - und vielleicht sogar ganz besonders - diejenigen, die Sie nicht gewählt haben, sehr gespannt.

Wir wünschen Ihnen, Frau Bürgermeisterin, von der Oppositionsbank aus viel Erfolg und ein glückliches Händchen im Sinne unserer schönen Stadt.

Nach Kenntnisnahme der Stellungnahme der Mehrheitsfraktionen:

Frau Ratsmitglied Lisa RADERMEKER (ECOLO): Eupen/Kettenis, eine Stadt, in der man gerne lebt und arbeitet - mit diesem Leitgedanken in eine neue Legislaturperiode zu starten, setzt Unmengen an Energie frei. Das Thema Energie zieht sich als grüner Faden durch alle Zielsetzungen. Die Reduzierung des Energieverbrauches und eine Förderung von alternativen Energien sind unerlässlich, weshalb wir ein Engagement der Genossenschaften mit gutem Gefühl fördern werden!

Womit wir auch schon beim nächsten Thema wären: Fördern und Fordern - eine Korrelation, die meiner Meinung nach unentbehrlich ist. Infolgedessen liegen uns bürgerfreundliche Dienstleistungen sehr am Herzen. Durch das neue Verwaltungsgebäude setzen wir die ersten wichtigen Schritte: Barrierefrei und zugänglich für alle, wodurch eine Einbindung aller Bürger ermöglicht wird. Außerdem zeigt das Bergviertel, dass jede und jeder sich in die Entwicklung der Stadt einbringen kann und sowohl Ideen einbringen als auch einen Teil Verantwortung übernehmen kann - diese Bürgerinitiative erfreut uns sehr!

Zudem möchte ich auf zwei Themen im Sozialbereich eingehen. Zum einen begrüßen wir die Umstrukturierung der Verwaltungsorgane des Eupener Krankenhauses. Diese ist unabkömmlich und wird eine nachhaltige Gesundheitsversorgung sichern, was natürlich genau unseren Erwartungen entspricht. Zum anderen möchte ich betonen, dass wir eine stärkere Synergie zwischen dem ÖSHZ und der Stadt Eupen sehr begrüßen.

Zu guter Letzt möchte ich selbstverständlich die Zielsetzung der plastikfreien Gemeinde noch einmal hervorheben. Dieses Projekt ist unverzichtbar und dass in diesem Zusammenhang bereits die ersten Schritte gesetzt wurden, zeigt dass mancher Anfang eben gar nicht so schwer ist – denn welches Geschenk oder Blumenstrauß verliert schon an Wertigkeit, wenn er nicht in Plastik verpackt ist?!

Frau Ratsmitglied Jenny BALTUS-MOERES (PFF-MR): Blicken wir einige Monate zurück: Herbst 2018... „Klartext“, die inzwischen 4. Ausgabe des Infoblatts der PFF-Sektion, landet in Ihrem Briefkasten. Es ist eine besondere Ausgabe, da sie die inhaltlichen Schwerpunkte unseres Wahlprogramms auflistet, durch das wir unsere Stadt weiter nach vorne bringen möchten. Doch keine Angst, wir werden Ihnen nun keine Zusammenfassung unseres ca. 40 Seiten langen Wahlprogramms vortragen, sondern stellvertretend hier nur die Titel der inhaltlichen Schwerpunkte daraus nennen:

- 1.) Der Bürger zuerst!
- 2.) Sicherheit ist die Voraussetzung aller Freiheiten!
- 3.) Mittelstand und Wirtschaftsstandort fördern!
- 4.) Jugend und Senioren
- 5.) Sport und Tourismus: Positive Trends ausbauen!
- 6.) Familienfreundliche Stadt
- 7.) Kultur ist Leben!
- 8.) „Smart City“ – frühzeitig auf die Zukunft vorbereiten!
- 9.) Bildungsstandort: Qualität sichern und erhöhen!
- 10.) Mobilität für alle!

In die Mehrheit zu kommen, um weiter Verantwortung übernehmen zu können, ist eine Sache. Es geht auch darum, ein Maximum der jeweils vorge-



schlagenen Maßnahmen im Richtlinienprogramm zu verankern. Nun ist es kein Geheimnis, dass es hier eine große gemeinsame Schnittmenge der Mehrheitspartner gibt, was uns diese Aufgabe sicherlich erleichtert hat. Dennoch war und ist es uns als Fraktion der PFF-MR wichtig, dass das Richtlinienprogramm einen deutlich zu erkennenden liberalen Anstrich bekommt. -----

Heute können wir ohne falsche Bescheidenheit sagen, dass uns dies gelungen ist. Aus Sicht unserer Fraktion, bestehend aus drei Schöffen sowie drei Ratsmitgliedern, sind wir in der Tat sehr zufrieden mit dem Inhalt des vorliegenden Richtlinien-programms. Es findet sich ein Großteil unserer Vorschläge darin wieder: Mobilität, die infrastrukturelle und wirtschaftliche Weiterentwicklung der Stadt, Bürgerbeteiligung und bürgerfreundliche Dienstleistungen, Steigerung der Lebensqualität und Stärkung des sozialen Zusammenhalts sowie der Vereinswelt – all das liegt uns nach wie vor sehr am Herzen!-----

Konkrete Projekte, die wir in diesem Sinne mit nach vorne gebracht haben und die auch künftig unsere volle Aufmerksamkeit verlangen, sind u.a.-----

- die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum in der Innenstadt besonders für Familien und Senioren,-----
- der Ausbau der Kleinkindbetreuung und die Beteiligung an einer Betriebskrippe,-----
- innovative Energiekonzepte,-----
- die Modernisierung der Sportinfrastrukturen,-----
- der Umbau des Bushofs,-----
- Unterstützung von Landwirtschaft und Tierschutz,-----
- Ausbau und Sicherung der Fuß- und Fahrradwege,-----
- die Förderung der „Kulturstadt Eupen-Kettenis“,-----
- sowie zusätzliche Akzente im Bereich der Sicherheit (wir denken hier u.a. an ein angepasstes Polizeigebäude)-----
- und ebenso im Bereich der Sauberkeit (z.B. durch eine „plastikfreie“ Gemeinde oder Mess-Stationen für die Luftqualität).-----

Diese Liste hat, wie gesagt, keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es steht noch viel mehr auf unserer To-Do-Liste...!-----

Wir freuen uns, mit Ecolo und der SPplus verlässliche und kompetente Partner gefunden zu haben, dieses ambitionierte Programm umzusetzen und wir hoffen auch auf die konstruktive Zuarbeit und Unterstützung der Opposition - im Sinne unserer Stadt.-----

Ohne bereits Gesagtes zu wiederholen, möchten wir in dieser Sitzungsperiode also vor allem in den folgenden Bereichen Schwerpunkte setzen: Finanzen, Denkmal- und Landschaftsschutz, Kultur, Land- und Forstwirtschaft sowie Tierschutz - aber auch: Wirtschaft, City-Management, Einzelhandel und Tourismus. Und nicht zuletzt: Bauwesen, Kanalisation, Zusammenarbeit mit den Versorgungsgesellschaften, Mobilität und Kultur!-----

Sie werden es bemerkt haben: Es geht hier um die Zuständigkeiten der liberalen Schöffen. Gerade in diesen Bereichen übernimmt die PFF-MR Verantwortung und geht die anstehenden Herausforderungen zielstrebig an. Doch nicht nur! Gemeinsam mit den Ratsmitgliedern wird unsere Fraktion wachsam bleiben und sich um alle Anliegen und Themenbereiche kümmern, die direkt oder indirekt an uns herangetragen werden. Schön ist es, dabei festzustellen, dass wir auch weiterhin auf die Unterstützung und aktive Mitarbeit vieler unserer Kandidaten zählen dürfen.-----

So blicken wir optimistisch in die Zukunft und freuen uns auf zahlreiche und gute Kontakte mit den Einwohnern der Stadt Eupen, die wir nach wie vor ermutigen, sich bei Fragen oder Vorschlägen an uns zu wenden. Und wir freuen uns auch auf eine gute Zusammenarbeit mit der Verwaltung und den



städtischen Diensten und Einrichtungen! -----  
Gemeinsam wird es uns gelingen, unsere Stadt weiter nach vorne zu bringen.

„1 Team – 1 Mannschaft“ für Eupen-Kettenis! -----

Frau Ratsmitglied Alexandra BARTH-VANDENHIRTZ (SPplus): 5 Monate nach den Wahlen liegt das recht umfangreiche Richtlinienprogramm für die kommenden 6 Jahre vor.-----

Einerseits zielen die Legislatorschwerpunkte darauf ab, das Wohlergehen unserer Bürgerinnen und Bürger jeglichen Alters und jeglicher sozialer Herkunft weiter zu fördern, mit der Schaffung von bezahlbarem Wohnen, vor allem Senioren, Familien und jungen Menschen neue Möglichkeiten zu bieten, um in Eupen zu bleiben. Jedoch gehört zu einer attraktiven Wohnstadt auch ein attraktives Wohnumfeld, wo u.a. Sicherheit und Sauberkeit auch eine wichtige Rolle spielen. -----

Andererseits soll auch die Zentrumsfunktion von Eupen als Hauptstadt und Dienstleistungszentrum gestärkt werden: als Wirtschaftszentrum einer entwicklungs-bereiten Stadt und nicht zuletzt als Sport- und Kulturstadt. Im Sport sowie im Bereich Kultur liegt einer der Schwerpunkte in der Schaffung von zusätzlichem Raum für die vielfältige Sport- und Vereinswelt. Sicherlich könnten viele Punkte noch erläutert oder auch noch neue Punkte hinzugefügt werden, jedoch sollten jetzt die Augen auf die Umsetzung der Vielzahl der verschiedenen Projekte gerichtet werden. -----

Wir würden uns wünschen, dass das Richtlinienprogramm von allen getragen wird, besser noch mit der Hilfe von allen zu einer Verbesserung der Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger und zur Attraktivität unserer Stadt beiträgt. -----

Herr Schöffe Philippe HUNGER (PFF-MR): -----

Unterstützung der Vereinswelt -----

Wir stehen in engem Kontakt zur Eupener Vereinswelt. Um die Bedürfnisse der Eupener Vereine auszuloten, haben wir einen Fragebogen erstellt, der nach Auswertung mit den Vereinen analysiert wird. -----

Alter Schlachthof -----

Ein neues Kulturkonzept für das Kulturzentrum Alter Schlachthof im Rahmen der Anerkennung als Kulturzentrum durch die DG für den Förderzeitraum 2020-2024 ist in Bearbeitung und wird fristgerecht bei der DG eingereicht. Die Ausschreibung ist noch für das erste Halbjahr 2019 vorgesehen. Selbstverständlich wird das Kulturkonzept zum Wohle der Vereinswelt den aktuellen Gegebenheiten Rechnung tragen und auch die praktischen Abläufe und Pläne der AGR Tilia eingehender darstellen. -----

Jünglingshaus -----

Mit den Besitzern des Jünglingshauses stehen wir in regem Kontakt zur Vorbereitung der Besitzverhältnisse nach Ablauf des Erbpachtrechts zum 31.12.2027. -----

Capitol -----

Ihre Ansichten zum Capitol teile ich in keiner Weise. Im Gegenteil, es ist eher wie eine 6 im Lotto. Ein Veranstaltungssaal wird von Grund auf renoviert. Außerdem werden mit dem Besitzer in einer separaten Vereinbarung die Bedingungen festgelegt für die Einräumung eines vergünstigten Zugangsrechtes zum Capitol für die Eupener Vereine. -----

Juxis -----

Jeder Jugendliche zwischen 16 und 21 Jahren, der seine Juxis abholt, erhält darüber hinaus ein Kulturticket mit 4 Ermäßigungen zu je 2 € für Veranstaltungen von Chudosnik Sunergia oder dem Kulturellen Komitee. Nichts spricht dagegen, das Angebot zu erweitern. -----

Frau Schöffin Katrin JADIN (PFF-MR):-----



Tourismus allgemein-----  
Wir sehen den Tourismus gekoppelt an den Wirtschaftsstandort Eupen und werden beiden unser besonders Augenmerk widmen.-----  
Aktivitäten TAO-----  
Hier rennen sie offene Türen ein. Auch wir wünschen uns eine stärkere Unterstützung des TAO bei der Vermarktung im Norden und werden unsere Wünsche in den entsprechenden Gremien vortragen.-----  
Umzug Tourist-Info/RSM-----  
Der Umzug ist eine absolut logische Schlussfolgerung, die von uns unterstützt wird. Die weitere Vorgehensweise hängt vom RSM als Bauherr ab.-----  
Eupen Adventure-----  
Ihre Vorschläge liegen in Übereinstimmung mit unserem Programm zum sanften Tourismus.-----  
Ravel zur Talsperre-----  
Wir haben davon abgesehen, die Anbindung an das Ravelnetz in unser Programm aufzunehmen. Nach Rücksprache mit dem für Tourismus zuständigen Minister und den Verwaltungen hat eine Anbindung wenig Aussicht auf Erfolg. Die Hoffnung bleibt zwar, aber wir können nur realistische Wege gehen.-----  
Eifelsteg-----  
Hier wurden Kontakte geknüpft:-----  
Professionelle Werbung-----  
Hier sind Synergien erforderlich mit dem Verkehrsverein, dem RSM und der VoE Eupen handelt. Einzelheiten hierzu werde ich in der Sitzung des Wirtschaftsausschusses am 25. März mitteilen.-----  
Frau Schöffin Catherine BRÜLL (ECOLO):-----  
Jugend-----  
Ich freue mich schon auf den von ihnen angesprochenen Austausch im Jugendbereich, natürlich unter Einbeziehung der Jugendlichen selbst.-----  
LED-Lampen-----  
Die Umrüstung der Straßenbeleuchtung durch sparsamere LED-Leuchten wird bereits seit Jahren durchgeführt und auch zukünftig fortgesetzt.-----  
Progressive Beleuchtungen-----  
In Zusammenarbeit mit ORES läuft ein Pilotprojekt „LED-Leuchten mit Bewegungsmelder“ in der Industriestraße.-----  
Soziales-----  
Hier setzen wir uns verstärkt für die Integration ein und werden mit den Beteiligten Konzepte erarbeiten.-----  
Aufwertung der Parkanlagen-----  
Der eingeschlagene Weg zur Verbesserung der Parkstrukturen wird weiter gegangen.-----  
Herr Schöffe Werner BAUMGARTEN (SPplus):-----  
Sport-----  
Im Sportbereich stehen große Projekte an: Leichtathletikstadion Schönefeld, zukünftige Entwicklung des KTC und Stadionkomplex Stockbergerweg. Gerade für Letzteres hat der Stadtrat eine Machbarkeitsstudie genehmigt. Viele Gespräche mit den zahlreichen Sportvereinen und dem ESB haben stattgefunden. „Alles abreißen und die Vereine im Regen stehen lassen“ entspricht in keiner Weise den Vorgaben der Studie. Es wird in Phasen gearbeitet, die die Kontinuität des Sportbetriebs weitgehend gewährleisten soll.  
Wetzlarbad-----  
Das Wetzlarbad beschäftigt uns weniger als sie glauben. Es wird rege genutzt und kommt langsam aus den Kinderschuhen raus. Die Fallen der Schnittwunden sind größtenteils behoben und zur Behebung der



Lärmbelästigung wurde der Architekt mit der Überprüfung der technischen Anlagen beauftragt. Zurzeit wird uns das ordnungsgemäße Funktionieren des Dampfbades aber noch beschäftigen.-----

#### PPP-Hallen -----

Mit Ausnahme der RSI-Halle, bedingt durch einen problematischen Zugang, können alle Sporthallen genutzt werden.-----

#### ESB -----

Der ESB öffnet sich immer mehr den verschiedenen Sportarten. Und auf ihren Vorschlag für eine Verwaltungssoftware kommen wir gerne zurück.-----

#### TILIA -----

Die autonome Gemeinderegie Tilia bleibt seinem ursprünglichen Auftrag im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen selbstverständlich treu.-----

Herr Schöffe Michael SCHOLL (PFF-MR):-----

#### Erweiterung der Begegnungszone Hufengasse -----

Die Erweiterung bis zum Eingang des Krankenhauses ist vorgesehen.-----

#### Verlängerung der Promenade -----

Diese wird angestoßen im Rahmen der Neugestaltung des Bushofes.-----

#### TEC -----

Wir stehen weiterhin im Gespräch mit der TEC, die die neuen städtischen Vorschläge derzeit analysiert. Wir sind guten Mutes. Auch wird die Mobilitätsgruppe demnächst wieder tagen.-----

#### Kleinbusse und E-Busse-----

Hier müssen wir ehrlich mit uns selber sein. Die Kleinbusse sind nicht finanzierbar. Und zu den E-Bussen zeigt sich die TEC sehr bedeckt, da bei ihr sehr viele Anfragen eingegangen sind.-----

#### Leerung der Mülleimer -----

Bei überquellenden Mülleimern handelt es sich größtenteils um punktuelle Probleme, die besonders nach Feiertagen auftreten.-----

#### Wilde Mülldeponien -----

Leider ist dies an vielen Stellen der Fall. Wir sind dankbar für jeden Hinweis. Dem gehen wir nach und die Verursacher werden gegebenenfalls dann zur Rechenschaft gezogen.-----

Frau Bürgermeisterin Claudia NIESSEN (ECOLO): Das Richtlinienprogramm ist weder ein Wahlprogramm noch ein Wunschkonzert. In diesem Richtlinienprogramm sind realistische Ziele aufgeführt, damit auch Bilanz gezogen werden kann.-----

Ich habe interessante Anregungen gehört und ermutige sie, diese in den verschiedenen Fachausschüssen vorzubringen.-----

Dieser positive und konstruktive Austausch war der Sache dienlich und ein guter Start für die Zukunft.-----

Auf Grund des Gemeindedekrets;-----

Auf Vorschlag des Gemeindegremiums,-----

b e s c h l i e ß t

mit 16 JA-Stimmen der ECOLO, PFF-MR und SPplus

bei 7 NEIN-Stimmen der CSP

nachstehendes allgemeines Richtlinienprogramm des Gemeindegremiums für die Legislaturperiode 2018-2024 zu billigen:-----

Politisches Programm des Gemeindegremiums:-----

#### POLITISCHE ERKLÄRUNG DES GEMEINDEKOLLEGIUMS-----

#### Vorwort-----

Die Unterhändler von ECOLO, PFF und SPplus sind erfreut, Ihnen als Resultat der Verhandlungswoche für die Sitzungsperiode 2018 – 2024 im Eupener Stadtrat das Mehrheitsabkommen vorstellen zu dürfen. Die täglichen Treffen waren geprägt durch konstruktive Zusammenarbeit und inhaltlichen Konsens;



sie verliefen in besonnener und vertrauensvoller Atmosphäre.-----  
Grundlage für diese Übereinkünfte der Koalitionspartner war die enge Zusammenarbeit mit den parteiinternen Gremien - in Hinblick auf die demokratische Struktur aller beteiligten Partner, fand Rücksprache mit den gewählten Mandatären zu jedweder inhaltlichen Zielsetzung und dem hierzu getroffenen Konsens statt.-----

Nun liegt die inhaltliche Zielsetzung, die personelle Besetzung der Exekutivmandate sowie die Zuteilung der Befugnisse vor: Auf Basis der verschiedenen Wahlprogramme wurde ein langfristiges und innovatives Zukunftsprojekt für Eupen definiert, dessen Grundsätze nachstehend vorstellt werden:-----

#### Eupen/Kettenis – eine Stadt, in der man gerne lebt und arbeitet.-----

Die Zentrumsfunktion von Eupen als Hauptstadt der Deutschsprachigen Gemeinschaft und Dienstleistungszentrum wird sich in den nächsten Jahren in einigen Leuchtturmprojekten niederschlagen, die für die infrastrukturelle und wirtschaftliche Weiterentwicklung der Stadt sorgen. Zum anderen wird in den Bereichen „Mobilität für alle“ und Bürgerbeteiligung der bereits vor 6 Jahren eingeschlagene Weg fortgesetzt und die Lebensqualität und der soziale Zusammenhalt weiter gestärkt.-----

In Bezug auf die personelle Besetzung erfolgte die Zuteilung des Bürgermeisteramtes und der Schöffenämter in vollstem Respekt sowohl des Votums der Wählerinnen und Wähler, als auch der gesetzlichen Bestimmungen: In der 16 Mandate zählenden Mehrheit stellt die stimmenanteilig stärkste Fraktion die Bürgermeisterin.-----

#### Inhaltliche Schwerpunkte-----

#### Eupen/ Kettenis, eine Stadt, in der man gerne lebt und arbeitet.-----

Eupen/Kettenis ist eingebettet in eine wunderschöne Natur, hat eine bunte Vereinswelt, eine historische Innenstadt und ein breites kulturelles und sportliches Angebot. Das gilt es zu bewahren und zu fördern.-----

Nicht zuletzt ist Eupen Hauptstadt der Deutschsprachigen Gemeinschaft und Dienstleistungszentrum. Dies ist Ehre und Herausforderung zugleich. Um dem Rechnung zu tragen, wird sich die Stadt in den nächsten Jahren noch besser aufstellen.-----

Zu dieser Zentrumsfunktion gehört als wichtiges und vorrangiges Projekt der Bau eines angepassten Polizeigebäudes auf dem Gebiet der Stadt Eupen. Ebenso wie die Sicherung des Krankenhausstandortes mit den damit verbundenen Dienstleistungen der Gesundheitsversorgung für die Stadt und die Deutschsprachige Gemeinschaft. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus in St. Vith, mindestens als privilegierter Partner, der Deutschsprachigen Gemeinschaft und nicht zuletzt durch die Umstrukturierung der Verwaltungsorgane des Eupener Krankenhauses, die ein modernes Management mit sich bringen müssen.-----

Auch das ÖSHZ ist wichtiger Dienstleister in Eupen. In dessen Zuständigkeit fällt das Mosaik-Zentrum und die Verwaltung des Wohn- und Pflegezentrums für Senioren St. Joseph, das betreute Wohnen, aber auch Dienstleistungen wie der Fliegende Kochtopf, die Schul- oder Viertelessen und die Waschbären. Um die Zusammenarbeit zwischen den beiden Institutionen zu stärken sollen Synergien zwischen Stadt- und ÖSHZ-Verwaltung geprüft werden.-----

Auch die Richtlinien zur Vergabe von Zuschüssen aus dem Sonderfond für Sozialhilfe werden im Hinblick auf die aktuellen Herausforderungen der Finanz- und Sozialpolitik des ÖSHZ überprüft.-----

Die Verwaltung des ÖSHZ muss angepasste Arbeitsbedingungen erhalten und die Rolle des ÖSHZ Eupen innerhalb der Deutschsprachigen Gemeinschaft soll neu bewertet werden. Verstärkt werden soll die Zusammenarbeit mit dem



Arbeitsamt, um gezielte Programme zu entwickeln, damit Menschen in Arbeit gelangen und ihnen damit ein selbständiges Leben ermöglicht wird.-----  
Professionalität steht für hochwertige und bürgerfreundliche Dienstleistung: Daher werden die im Rahmen des durchgeführten Audits formulierten Empfehlungen für die Stadtverwaltung und den Bauhof konsequent weiter umgesetzt. Die Öffentlichkeitsarbeit und der aktive Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Eupen werden weiter optimiert und strukturiert. Insbesondere die Anfragen der Viertelinitiativen und der Vereinigungen werden im Kontakt mit der Stadtverwaltung schnellerumgesetzt. Erste Ansätze zeigen sich bereits im Bergviertel.-----

Ziel ist die weitere Orientierung der Stadtverwaltung zu einem bürgerfreundlichen Dienstleister. Es soll die Möglichkeit geschaffen werden, dass Sprechstunden für Personen mit eingeschränkter Mobilität dezentralisiert werden. Beispielsweise in Zusammenarbeit mit den Viertelhäusern. Auch das Thema Förderung der Inklusion und Zugänglichkeit von Informationen wird durch die Überarbeitung der Verwaltungsunterlagen, Webseite und Anschreiben bearbeitet.-----

Für den direkteren Zugang zu Verwaltungsdokumenten und den Ausbau schnellerer Wege sollen Projekte wie die „digitale Akte“ weiter ausgebaut werden.-----

Die Struktur und die Funktionsweise der autonome Gemeinderegie TILIA, deren Portfolio große Sport- und Kulturinfrastrukturen beinhaltet, werden den neuen gesetzlichen Vorgaben entsprechend gestaltet. Eine angepasste Geschäftsordnung wird ausgearbeitet und umgesetzt.-----

Der Kommunikationsfluss zwischen den Menschen und der Stadt bzw. dem Kollegium wird sowohl über konventionelle als auch neue Medien verbessert.---

Ziel ist die Schaffung einer zentralen Meldestelle für Bürgerbelange, Anfragen von Organisationen und Vereinen sowie Unternehmen, um eine optimale Bearbeitung zu gewährleisten.-----

Das alte Rathausgebäude wird renoviert und steht u.a. als Sitz des Tourist-Info und RSM zu Verfügung.-----

Im neuen Foyer des Verwaltungsgebäudes soll die Möglichkeit geschaffen werden, dass die Bevölkerung sich über städtische Projekte informieren kann.

Nicht zuletzt möchte die Stadt ihre Attraktivität als Arbeitgeber weiter steigern (bspw. Anpassung des Statuts und der GLAZ, Überprüfung der Einführung des 2. Pensionspfeilers oder Beteiligung an einer Betriebskinderkrippe).-----

Eupen/ Kettenis - eine Stadt mit hoher Lebensqualität-----

Alle haben ihren Platz in der Stadt und dürfen ihn im gegenseitigen Respekt einnehmen. Eine lebenswerte Stadt bietet begrünte Plätze und Parkanlagen zum Verweilen, hat eine lebendige Geschäftswelt, pflegt Traditionen und ist offen für Neuerungen.-----

Schwerpunkt der nächsten Jahre ist die Schaffung von bezahlbarem und innovativem Wohnraum, insbesondere für Senioren, Familien und junge Menschen, so u.a. durch die Bebauung des Rathausviertels, der Weiterentwicklung des Projektes am Scheiblerplatz, die Aufwertung der städtischen Fläche auf der Judenstraße, durch Schaffung von gutem und günstigem Wohnraum und Parkmöglichkeiten für das Viertel. Die Nutzung alternativer Instrumente, wie die Zusammenarbeit mit Trilandum und private Partnerschaften sowie die Einführung einer Wohnungsbau-Charta sind Mittel um bezahlbaren Wohnraum zu erschließen.-----

Durch die Übertragung des Ressorts Wohnungsbau und die Neugestaltung der Wohnungsbaugenossenschaft Nosbau kommen auch auf die Stadt Eupen, wiederum als Zentrum, neue Herausforderungen zu. In die Ausarbeitung der zukünftigen Rolle der Gemeinden und die inhaltliche Ausrichtung der



Wohnungsbaupolitik möchte die Stadt Eupen aktiv einbezogen werden. Dies gilt auch für den Bereich der Raumordnung.-----

Selbstredend gelten für Bauprojekte auf städtischem Gebiet die Bedingungen einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Hier müssen insbesondere für die Aspekte Regenwasser- und Grünmanagement, Mobilität für alle und Umgang mit dem ruhenden Verkehr neue Lösungswege aufgezeigt werden. Zudem muss dem sozialen Aspekt von Begegnungsräumen, sowie neuen Wegen in der Energieversorgung und der Abfallwirtschaft verstärkt Rechnung getragen werden. Ein Bauprojekt wird in seiner Gesamtheit betrachtet und ist nicht ausschließlich nach architektonischen Kriterien zu bewerten. So ist es wünschenswert, wenn neben dem Bauprojekt auch seitens der Investoren Ansätze einer gemeinsamen Mobilität (Carsharing) oder neue Wohnformen und Begegnungsmöglichkeiten entwickelt werden. Dies gilt insbesondere bei Projekten ab einer Größenordnung von 10 Wohneinheiten.-----

#### Probleme benennen-----

In Eupen lässt sich gut leben, dass beweisen auch viele Statistiken. Dennoch wird nicht ignoriert, dass es auch in Eupen Orte gibt, wo das Sicherheitsgefühl nicht gegeben ist. Das Augenmerk richtet sich daher aktuell auf den Bushof und den Stadtpark.-----

Hier muss zusammen mit der Polizei das Sicherheitsgefühl gestärkt und gezielte Maßnahmen ergriffen werden. Dies in dem Bewusstsein, dass sich diese Problematik immer wieder an andere Orte verlagern kann. So wird in enger Zusammenarbeit mit der Polizei, aber auch mit präventiven Angeboten ein Strategieplan erstellt, um entsprechend reagieren zu können.-----

Unschöne dunkle Ecken, Vandalismus oder wilder Müll tragen gleichermaßen zum Unsicherheitsgefühl bei. Auch hier soll das Augenmerk darauf gerichtet sein, diese Orte zu entschärfen. Durch gezielte Beleuchtung, Sauberkeit, nötigenfalls Feststellungen oder den Einsatz von Kameras, da wo notwendig. Einher gehen diese Maßnahmen allerdings auch nur mit einem verstärkten Verantwortungsbewusstsein der Bewohner in ihrem Viertel, das gefördert werden soll. Nur durch eine Kombination wird die Lebens- und Aufenthaltsqualität erhöht.-----

#### Eine Stadt wird geprägt durch ihre Infrastrukturprojekte-----

So haben in den folgenden sechs Jahren etwa die Erweiterung der Begegnungszone Hufengasse/Marktplatz, die Neugestaltung des Scheiblerplatzes, verbunden mit der Schaffung von Wohnraum und einem barrierefreien Viertelhaus, der Ausbau der Schule Kettenis und die Realisierung der Leichtathletikbahn in Kooperation mit der Deutschsprachigen Gemeinschaft Priorität.-----

Weiter oben auf der Agenda stehen die Gestaltung des Werthplatzviertels mit der fußläufigen Anbindung an Nispert und der Ausbau des betreuten Wohnens am Wohn- und Pflegezentrum für Senioren St. Joseph.-----

Der Erhalt der bestehenden und fußläufig erreichbaren Sportinfrastruktur am Stockbergerweg, auch für Freizeitsportler, wurde bereits in die Wege geleitet. So ist es das Ziel, die Planungsphase Stockbergerweg abzuschließen, Prioritäten festzulegen und die Umsetzung zu terminieren.-----

In Zukunft werden weitere Anstrengungen unternommen, allen Sportlern ideale Trainings- und Wettkampfbedingungen zu bieten. Neben der Modernisierung der Sportareale auf Schönefeld und am Stockbergerweg sollen Angebote geschaffen und Vereinsstrukturen gestärkt werden. Dreh- und Angelpunkt hierzu wird der Eupener Sportbund sein, der sich neben seiner Funktion als Kontakt- und Anlaufstelle aller Eupener Sportvereine und Organisator von Sport- und Ferienlagern, verstärkt um die allgemeine Sportentwicklung in Eupen kümmern wird.-----



### Eupen Mobil

Auch in den nächsten sechs Jahren wird auf eine globale Verkehrsplanung gesetzt, die das Miteinander aller Verkehrsteilnehmer verbessert und unseren Stadtkern noch lebenswerter macht.

Bei Neubauvierteln gilt ein ganzheitlicher Ansatz: fußläufige Anbindungen, Radwege, Begegnungsräume, geschützte Spielplätze, klare Definition des Straßenraums. Augenmerk gilt immer der Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer und die Verbesserung der Lebensqualität.

Um die Lebensqualität im Stadtzentrum zu steigern, soll in enger Zusammenarbeit mit der Geschäftswelt überlegt werden, zu welchen Momenten im Jahr die Innenstadt den Fußgängern und Radfahrern vorbehalten wird.

Schulen und Sportstätten werden weiter konsequent an das Fahrradwegenetz angebunden, welches kontinuierlich ausgebaut wird. So werden Nispert und Werthplatz durch einen sicheren Fuß- und Fahrradweg verbunden. Die Ravel-Strecke wird zukünftig über Raerenpfad Richtung Mähheide erreichbar sein. Im Zuge des Städtebaulichen Projekts an der Simarstraße und dem Rathausviertel, wird die Verbindung von der Promenade Richtung Klinkeshöfchen über eine Grünachse angebunden.

Bestehende Stolperfallen im Alltag gilt es systematisch zu entfernen, damit der Fuß- und Radweg sicherer wird. Zudem soll es zur Erhöhung der Verkehrssicherheit verstärkt Geschwindigkeitskontrollen geben. Schwerpunkte werden auch hier die Bereiche um die Schul- und Freizeiteinrichtungen sein.

Um das allgemeine Verkehrsaufkommen von und nach Eupen zu reduzieren, fördern wir Alternativen, so durch die neue Verbindung über die Industriezone II zur Vervierser Straße. Auch der Einsatz von Carsharing-Modellen in Verbindung mit neuen Bauprojekten oder in Zusammenarbeit mit Viertelinitiativen wird angestoßen.

Ziel ist auch der weitere Einsatz für den Erhalt und die Aufwertung des Bahnhofs Eupen und ein Ausbau des Schülertransports in Absprache mit der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Als großes Infrastrukturprojekt ist der Umbau des Bushofes zu nennen. Dieser wird den neuen Anforderungen an einen multimodalen Umsteigeort mit gesteigerter Aufenthaltsqualität gerecht werden. Neben einer gesicherten Anbindung für Fußgänger und Radfahrer, finden sich auch gesicherte Fahrradabstellmöglichkeiten

in den Planungen wieder.

Zudem wird die Stadt eine aktive Rolle übernehmen und sich für den Ausbau der Euregiobahn und eine nutzerfreundliche Tarifgestaltung auf der Linie 14 einsetzen. Gleiches gilt für die Förderung der Verkehrssicherheit auf der Regionalstraße in der Ortsmitte von Kettenis (z.B durch die Anlegung eines Kreisverkehrs) und der Monschauer Straße.

### Beteiligung und Viertelengagement

Jede und jeder kann sich in die Entwicklung seiner Stadt einbringen. Alle können bei der Gestaltung ihres Viertels mitreden, sich mitverantwortlich fühlen und selbst einen Teil zu Lebensqualität, Sauberkeit und Sicherheit ihrer Viertel beisteuern.

Die Bürgerinitiativen in den Vierteln werden auch in Zukunft gefördert, unterstützt und verstärkt professionell begleitet. Hier ist vor allem ein strukturierter Dialog mit der Stadtverwaltung wichtig.

Ebenso wird ein ständiger Dialog mit den aktiven Kräften aus den Bereichen Wirtschaft, Kultur, Soziales, Senioren, Jugend und Sport stattfinden, so z.B. in Form von open spaces mit allen aktiven Vereinigungen und Organisationen, um Zusammenarbeitspotential und ggf. Unterstützungsbedarf festzustellen oder Synergien aufzubauen.



Begegnung schafft Verbindung-----  
Sie führt dazu, miteinander zu sprechen, voneinander zu lernen, miteinander zu handeln, die Regeln der demokratischen Gesellschaft zu vermitteln und ihre Einhaltung einzufordern.-----

In diesem Sinne wird weiterhin verstärkt mit allen Akteuren in der Stadt Eupen zusammen gearbeitet.-----

Die Stadt Eupen wird Begegnungsprojekte unterstützen, die zur Stärkung des sozialen Zusammenhaltes beitragen. Dazu gehört zum Beispiel auch die Aufwertung oder das Anlegen von Grillplätzen als Treffpunkte.-----

Die interkulturelle Dialoggruppe wird im Hinblick auf weitere Begegnungsprojekte mit Einheimischen und Zugezogenen und unter Einbeziehung des Jugendbereichs weiterentwickelt.-----

Um auch weniger mobilen Menschen die Teilhabe an Aktivitäten und Bewegungsmöglichkeiten zu ermöglichen, soll das Projekt des Seniorenbusses ausgebaut oder durch zusätzliche Angebote gestärkt werden. Dies gilt insbesondere für die Viertelessen, deren Infrastruktur aufgewertet werden soll.

Eupen/ Kettenis als Kulturstadt-----

Eine Stadt, ein Dorf lebt von und mit ihren Vereinen. Eupen/ Kettenis hat das Glück eine Vielzahl solcher Vereine zu haben. Die ehrenamtliche Arbeit soll aufgewertet werden und mehr Anerkennung erhalten.-----

Die Vereine und freien Kulturschaffenden sollen gezielt unterstützt werden. Die bereits genannten open spaces können hierbei Wegweiser und Lösungsansätze für die benötigte Hilfe darstellen.-----

Bei den bereits vorhandenen Infrastrukturen gilt das Augenmerk der attraktiveren finanziellen Zugänglichkeit für hiesige Vereine wie zum Beispiel bei der Nutzung des Kulturzentrums Alter Schlachthof.-----

Zudem wird der hintere Saal der Ochsenalm einen neuen Boden erhalten und das Kolpinghaus wieder zu einem „Haus der Vereine“, in dem auch Kultur und Jugend zusammenkommen können.-----

Auch das Jünglingshaus soll nach 2027 als Kulturstätte erhalten bleiben und alle Möglichkeiten geprüft und ausgearbeitet werden, um hier ein tragfähiges und finanzierbares Projekt aufzustellen.-----

Insgesamt soll der Raumbedarf geprüft und optimiert werden.-----

Im Rahmen des Verkaufs des Capitols ist die Kauf-Akte an Bedingungen geknüpft, die die Nutzung der Saalinfrastruktur für hiesige Vereine zu akzeptablen Bedingungen erlaubt.-----

Angedacht ist der regelmäßige Austausch mit den Verantwortlichen der anderen Nordgemeinden um Möglichkeiten der Synergien zu prüfen und bestenfalls zu konkretisieren.-----

Eupen als Wirtschaftsstandort stärken-----

Die Stärkung des Standorts Eupen geht einher mit einer weiteren Professionalisierung und Vernetzung der bereits bestehenden Strukturen, wie beispielsweise des Rates für Stadtmarketing. Dies soll kombiniert werden mit Modernisierung, hierfür ist es notwendig, auch die Digitalisierung unserer Gemeinde weiter voran zu treiben.-----

Das Bestreben bleibt auch weiterhin den Dialog mit den verschiedenen Partnern und Akteuren der Wirtschaft, des Einzelhandels und des Mittelstandes zu intensivieren. So können die Möglichkeiten der logistischen oder finanziellen Unterstützung durch die Stadt Eupen den wichtigsten Bedürfnissen in diesem Bereich Rechnung tragen. Bedingung hierfür bleibt natürlich, dass alle Akteure an einem Strang ziehen und der Wille besteht, gemeinsam agieren zu wollen.--

In enger Zusammenarbeit mit den übergeordneten Behörden (Deutschsprachige Gemeinschaft und Wallonische Region) muss Eupen im industriellen Bereich noch mehr als wichtiger Wirtschaftsstandort gefestigt



werden. Hierfür muss der Ausbau des East-Belgium-Parks mit Hilfe der SPI vorangetrieben werden. Unsere ortsansässigen Unternehmen mit ihren weit mehr als 10.000 auswärtigen Arbeitnehmern ziehen täglich potenzielle Konsumenten für den Eupener Einzelhandel und Horeca-Sektor an. Dieses Potenzial muss verstärkt für die lokale Wirtschaft gewonnen werden.-----  
Aber auch die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden soll noch weiter ausgebaut werden. Bestehende Unterstützungsmöglichkeiten sollen ebenfalls besser ausgeschöpft werden, beispielsweise die Mittel aus LEADER-Programmen oder etwa die Initiative WIFI4EU.-----  
Im Bereich Tourismus sind die Besucherzahlen in den letzten Jahren bereits stark angestiegen. So sollen weiterhin in Zusammenarbeit mit den Geschäftsleuten und dem RSM neue Projekte in die Wege geleitet und Eupen als Tourismusstandort gefördert werden.-----  
Sei es im Bereich des Sports, des Wanderns, der Geschichte oder einfach nur um unsere einladenden Brasserien und Restaurants zu genießen, unsere Stadt und deren Umland hat einiges zu bieten. Diejenigen, die gerne in der Stadt wandern und sich für die eindrucksvollen Patrizierhäuser interessieren, sollen eine Gässchenkarte zur Verfügung gestellt bekommen. Ein Augenmerk gilt auch der Gestaltung und Aufwertung der Moorenhöhe als wichtiger Aufenthaltsort.-----  
Für Rad- und Wandertouristen sollen die Verbindungsmöglichkeiten von Fahrradwegen auf dem gesamten Stadtgebiet verbessert werden. Man sollte gezielter den Verleih von Fortbewegungsmitteln (E-Bikes, E-Tretroller, Segways) verbessern.-----  
Der Sport nimmt in Eupen generell eine bedeutende Rolle ein. Mit einem Verein in der höchsten belgischen Fußballliga, der nicht nur jedes Wochenende im gesamten Land in aller Munde ist, sollte man auch hier Tourismuspakete schnüren können. Neben der Entdeckung unserer Stadt kann man das Erlebnis „Erstligafußball“ hier hautnah miterleben.-----  
Um als Tourismusstadt auch weiterhin wahrgenommen zu werden, ist ein erklärtes Ziel die Bettenanzahl weiter zu erhöhen. Auch im Tourismusbereich spielt die Digitalisierung eine immer bedeutendere Rolle. Diese Aspekte werden im Dialog mit den Akteuren besprochen.-----  
Vorbildfunktion Gemeinde-----  
Die Stadt Eupen hat als Institution eine Vorbildfunktion im Umgang mit den natürlichen Ressourcen und der nachhaltigen Entwicklung. Der Klimaschutz muss in alle Überlegungen eingebunden werden und ist eine wichtige Aufgabe auch für die Gemeinden.-----  
So wird die Fair Trade Gemeinde weiter geführt. Beim Einkauf von Produkten wird die Stadt Eupen dies stärker berücksichtigen und Projekte in Zusammenarbeit mit den bestehenden Partnern unterstützen.-----  
Dies gilt natürlich auch im Bereich der Verbrauchs oder der Erzeugung von Energie. Oder der schrittweisen Umrüstung auf E-Mobilität, wo es möglich ist.---  
Die Stadt soll auch dem Bürger durch Sammeleinkäufe oder Beteiligungen im Bereich Energie und Umwelt (Wasserzisternen, Stadtauto in Kombination mit Städtebauprojekten,...) Möglichkeiten schaffen, sich an nachhaltigen Projekten zu beteiligen und damit auch seinen eigenen Geldbeutel zu entlasten.-----  
Ein Thema, das in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt ist, ist das Thema der Luftqualität und der damit verbundenen Auswirkung auf die Gesundheit der Menschen in den Stadtzentren.-----  
Unter Federführung der Wallonischen Region soll als erster Schritt in Eupen und anderen Gemeinden lokale Messungen durchgeführt werden, damit als gemeinsame Diskussionsbasis erstmals klare und aussagekräftige Messwerte für das Gebiet der Stadt Eupen und darüber hinaus vorliegen. Auch hier gilt,



dass die Stadt Eupen auf Partnerschaften angewiesen ist, um dieses Thema erarbeiten zu können.-----

Auch im Bereich der Sauberkeit werden weitere Akzente gesetzt.-----

Selbstredend gilt beim wilden Müllabladen oder achtlosen Wegwerfen eine Null- Toleranz-Grenze. Unsauberkeit ist oft verbunden mit einem Unsicherheitsgefühl. Ziel ist es die Sauberkeit zu erhöhen, aber auch das Müllaufkommen im Allgemeinen zu reduzieren. Auch hier muss die Stadt ihrer Rolle als Vorbild gerecht werden und kann sich als „plastikfreie Gemeinde“ positionieren (Ausleihe Mehrwegbecher, Spülmobil, Geschenke nicht in Zellophan etc.). Auch in Zusammenarbeit mit der Geschäftswelt ist es möglich, den Plastikkonsum zu reduzieren und sich als plastikfreie Gemeinde zu positionieren.-----

Im Bereich der Landwirtschaft sind insbesondere Sammel- und Recyclingmöglichkeiten für Silofolie zu prüfen.-----

Im Bereich des Tierschutzes soll das Tierheim Eupen in Zukunft eine zentralere Funktion übernehmen. Wir möchten konkrete Hilfe bei der Schaffung administrativer, logistischer und personeller Rahmenbedingung leisten.-----

Der Landwirtschaftsbeirat wird regelmäßig zu Rate gezogen und soll mehr als Sprachrohr bzw. Verbindungsorgan zwischen Landwirten und Stadt fungieren.--

Jugend hat einen Raum in unserer Stadt!-----

Die Dynamik im Bereich der Jugendarbeit wird weiter unterstützt. Die Räumlichkeiten für die Jugendarbeit werden kontinuierlich aufgewertet. Zudem soll verstärkt auf die aufsuchende Jugendarbeit gesetzt werden, um den Dialog aufzubauen und gerade auch junge Erwachsene mit Migrationshintergrund stärker einzubinden.-----

Damit Kinder und Jugendliche eine „Stimme“ bekommen ist ein „Kinder- und Jugendbeirat“ angedacht. Hier soll in enger Kooperation mit den bestehenden Strukturen und den Jugendarbeitern nach angepassten Modellen für Eupen gesucht werden. Wichtig dabei ist, dass der Beirat über ein eigenes Budget für die Umsetzung von Projekten verfügt.-----

Zudem wird die Stadt den Jugendlichen weiter Raum in der Stadt anbieten, durch die Schaffung von Treffpunkten wie zum Beispiel der Skater-Infrastruktur, Graffitiflächen oder Bolzplätzen.-----

Die Schulgemeinschaften unterstützen-----

Neben dem schon erwähnten Ausbau der Schule Kettenis, gilt die Aufmerksamkeit auch dem Neubau der Haushaltsschule in den Räumlichkeiten des ehemaligen ZAWM am Limburger Weg.-----

Zudem müssen die Räumlichkeiten und das Personal auf die Umstellung auf das Kindergarten-Eintrittsalter von zweieinhalb Jahren vorbereitet werden.-----

Das Thema der Interkulturalität soll auch in Zukunft in den Unterricht eingebunden werden und die Schulgemeinschaft wird hierbei unterstützt. Dazu gehört auch, Eltern mit Migrationshintergrund stärker zu fordern, sich in die Schulgemeinschaft einzubinden und ihnen im Austausch mit anderen Eltern schulische Abläufe verständlicher machen.-----

Die angestoßenen Projekte (Energiedetektive, Integrationsprojekte, Umweltaktivitäten etc.) werden weiter in partnerschaftlicher Zusammenarbeit ausgeführt.-----

Neben der Förderung der Französischen Sprache, liegt das Augenmerk auch auf den Projekten zum Erlernen von Deutsch als Zweitsprache im Kindergarten- und Primarschulalter.-----

Auch das Angebot der Kleinkindbetreuung muss weiter ausgebaut werden, hier können auch private Partnerschaften angedacht werden.-----

Zudem soll die Teilhabe an Ferienaktivitäten - die einen wichtigen Beitrag im Rahmen des Betreuungsangebotes für Eltern leisten und Raum für Begegnung



aber auch neue Entfaltungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche bieten - für alle Familien finanziell zugänglich sein. Dies gilt auch für die Unterstützung von Angeboten für Kinder mit Beeinträchtigung.-----

Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden oder Institutionen-----

Voneinander Lernen - miteinander vernetzen und arbeiten - Gemeinsam auftreten. Dies soll Leitsatz sein im Dialog mit den Nachbargemeinden, aber auch darüber hinaus.-----

Ziel ist es regelmäßig über den Tellerrand hinaus zu schauen und neue Denk-, Arbeits- und Lösungsansätze zu gewinnen. Dies gilt neben Politik und Stadtverwaltung auch für Partnerorganisationen oder Vereinigungen.-----

Die Rolle der Gemeinden in der Deutschsprachigen Gemeinschaft, nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund zusätzlicher Kompetenzen, wird gemeinsam definiert und gemeinsame Handlungsfelder und Projekte werden ausgearbeitet.-----

Wichtig ist auch, wenn es notwendig ist, Unterstützung zu suchen. Um die Stadt Eupen herum, gibt es zahlreiche Partner mit Know-How welches genutzt werden soll. Kooperation, Wissenstransfer und Zusammenarbeit sind Schlüsselbegriffe für eine moderne Stadt.-----

Eupen, eine Stadt des Miteinanders, der Begegnung, zum Leben und Arbeiten!-----

Zuweisung der Exekutivmandate und Befugniszuteilung-----

ECOLO:-----

- Bürgermeister-----

Befugnisse: Standesamt-----

| Informationspolitik + Bürgerbeteiligung-----

| Verwaltung-----

| Straßenverkehrsordnung-----

| Raumordnung-----

| Wohnungsbau-----

- 3. Schöffe-----

Befugnisse: Schule-----

| Soziales-----

| Umwelt-----

| Energie-----

- ÖSHZ-Präsident-----

PFF:-----

- 1. Schöffe-----

Befugnisse: Vertreter des BM-----

| Finanzen-----

| Denkmal/Landschaftsschutz-----

| 2. Vertreter des Standesbeamten-----

| Kultur-----

| Land -und Forstwirtschaft-----

| Tierschutz-----

- 2 Schöffe-----

Befugnisse: Wirtschaft-----

| City-Management-----

| Einzelhandel und Tourismus-----

- 5. Schöffe-----

Befugnisse: Bauwesen-----

| Kanalisation-----

| Versorgungsgesellschaften-----

| Mobilität-----

| Kultus-----

SPplus:-----

- 4. Schöffe-----



Befugnisse: TILIA -----  
Sport -----  
Vertreter des Standesbeamten -----  
Entwicklungshilfe -----  
Beschäftigung -----

Zu 03 Resolutionsvorschlag der PFF-MR-Fraktion: „Plastikfreie  
Gemeinde Eupen in allen kommunalen Verwaltungsdiensten“ ---

DER STADTRAT,

Nach Kenntnisnahme des folgenden Resolutionsvorschlags, der am 5. Februar  
2019 von der PFF-MR hinterlegt wurde und von Jenny Baltus-Möres,  
Ratsmitglied, im Auftrag ihrer Fraktion vorgetragen wird:-----

DER STADTRAT

*In Erwägung der weltweiten Problematik der Verwendung von Plastikartikeln  
und der Umweltschäden, die dadurch verursacht werden;-----*

*In Anbetracht, dass der Kampf gegen die Klimaerwärmung zu einer der  
Hauptprioritäten vieler Bürger geworden ist und dass die Politik ihrer  
Verantwortung auf jeder Ebene gerecht werden sollte;-----*

*In Anbetracht, dass in dem von den Mehrheitsparteien vorgelegten Richtlinien-  
programm für die aktuelle Legislaturperiode das Ziel einer „plastikfreien  
Gemeinde“ festgehalten ist;-----*

*In Anbetracht, dass die Stadt Eupen als öffentlicher Akteur mitverantwortlich ist  
für den Kampf gegen die zunehmende Verbreitung von Plastikabfällen;-----*

*In Erwägung, dass Gegenstände wie Mülleimer, Behälter (Plastikflaschen etc.),  
Folien, Tüten, Stühle, Büromaterial, Eimer, Werkzeuge, etc. sowie ganz  
besonders Plastikartikel zum einmaligen Gebrauch eine begrenzte Haltbarkeit  
haben und teilweise regelmäßig ausgetauscht werden müssen;-----*

*In Erwägung, dass konkrete Aktionen in den kommunalen Verwaltungsdiensten  
durchgeführt werden können und müssen, um den ökologischen Fußabdruck  
in Sachen Plastik weiter zu verringern – und dies in Zusammenarbeit mit dem  
gesamten städtischen Personal;-----*

*In Erwägung, dass von entsprechenden Maßnahmen ein starkes Signal  
ausgeht und dass die Stadt Eupen in diesem Zusammenhang eine  
Vorreiterrolle in Ostbelgien einnehmen kann;-----*

*In Erwägung, dass kleine Beiträge im Alltag die Mentalitäten nachhaltig  
verändern können und zu einer Bewusstmachung der damit verbundenen  
Risiken führen, sein eigenes Verhalten nicht entsprechend anzupassen;-----*

*Aufgrund des Gemeindedekrets;-----*

*Auf Vorschlag der PFF-MR-Fraktion und nach Beratung im Umweltschutz- und  
Energieausschuss,-----*

beschließt

*Die folgende Resolution zu verabschieden:-----*

Artikel 1:-----

*Die Anschaffung und der damit einhergehende Gebrauch von Plastikartikeln  
zur einmaligen Verwendung (auch „Wegwerfartikel“ genannt) soll in allen  
kommunalen Diensten eingestellt werden.-----*

Artikel 2:-----

*Langfristig wird sich im Rahmen eines konkreten Prozesses dafür engagiert,  
Plastikartikel aus der kommunalen Verwaltung der Stadt Eupen zu  
verabschieden.-----*

*Dies beinhaltet:-----*

- *Das Einfügen eines entsprechenden Passus in die Lastenhefte, welcher  
vorsieht, dass jeder Anbieter sein Angebot aus dem/den Material/ien  
unterbreiten muss, welche/s für das jeweilige Produkt oder Material als am*



*umweltfreundlichsten und nachhaltigsten gilt/gelten – und dies sowohl in Bezug auf die Herstellung als auch auf die Lebensdauer; -----*

- *Das Erstellen und Anwenden spezifischer Vergabekriterien in Verbindung mit dem Schutz der Umwelt in Zusammenarbeit mit dem Umweltberater der Stadt Eupen. -----*

*Artikel 3: -----*

*Damit die Gesamtheit der kommunalen Dienste eine Verringerung bzw. ein Verschwinden der Verwendung von Plastik erfahren, beauftragt der Stadtrat das Gemeindegremium, die bereits begonnene Arbeit in diesem Zusammenhang fortzusetzen und einen Aktionsplan in Zusammenarbeit mit weiteren Partnern (z.B. dem Rat für Stadtmarketing, den Schulen, dem Kulturellen Komitee der Stadt Eupen, der AS Eupen, usw.) auszuarbeiten und dem Stadtrat vorzulegen.*

*Artikel 4: -----*

*Vorliegender Beschluss wird allen Gemeinden in Ostbelgien sowie den Regierungen der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der Wallonischen Region übermittelt. -----*

*Nach Kenntnisnahme folgender Interventionen: -----*

*Herr Ratsmitglied Thierry DODEMONT (ECOLO): Den Resolutionsvorschlag der PFF-MR in Bezug auf die plastikfreie Gemeinde befürworten wir und sprechen uns wie im Richtlinienprogramm aufgeführt, verstärkt für dessen Umsetzung aus. Bereits seit Dezember ist es dem Gemeindegremium gelungen, diverse Einwegprodukte wie die Verpackung von Präsenten o.ä. aus dem Rathaus und dem Verwaltungsgebäude zu verbannen. Doch unsere Ambitionen und das Bestreben gehen weiter, als das was hier gefordert wird. Langfristig steht nicht nur die Reduzierung oder im besten Fall der vollständige Verzicht von Plastik bzw. Einwegprodukten in den kommunalen Diensten auf dem Arbeitsplan, sondern darüber hinaus ist dies auch ein Ziel, dessen erreichen wir für Festivals oder diverse andere öffentliche Veranstaltungen anstreben. -----*

*Der Blick in die Zukunft lässt etwa auch eine Kooperation mit den Geschäftsleuten und öffentlichen Einrichtungen denkbar erscheinen, damit Eupen nicht nur auf dem Papier eine plastikfreie(re) Gemeinde ist. -----*

*Frau Ratsmitglied Alexandra BARTH-VANDENHIRTZ (SPplus): Die Verschmutzung durch Plastik steigt weltweit und es ist höchste Zeit zu handeln. Plastik zersetzt sich nur teilweise. Man findet es in der Natur, in den Meeren und über die Nahrungskette auch in unserem Körper. -----*

*Die beiliegende Resolution ist ein wichtiger Schritt zur Bekämpfung der Verschmutzung. Wir sollten diese Initiative aufgreifen, schließlich hat sie eine Vorbildfunktion und kann somit auch zu einem gesellschaftlichen Umdenken beitragen. In den kommunalen Diensten wurden diesbezüglich schon einige Maßnahmen durchgeführt. Der Prozess muss weitergeführt werden und es ist wichtig, die Dienste sowie die externen Partner mitzunehmen, um eine einheitliche und auch wirksame Umsetzung zu erreichen. -----*

*Damit die Verwendung von Einweg-Plastik vermieden und generelle Plastikartikel verringert werden können, müssen effektive Alternativen gefunden werden. Die nötigen Investitionen und Sensibilisierungsmaßnahmen gehören ebenfalls dazu. Zur Sensibilisierung könnte auch ein Leitfaden für Feste ohne Einweg-Plastik erstellt werden und den Veranstaltern und Vereinen zur Verfügung gestellt werden. -----*

*Das Ersetzen von Plastik wird nicht in allen Bereichen problemlos funktionieren. Die Verpackungsindustrie sowie die Hersteller sind hier gefordert nach umweltfreundlichen Alternativen zu suchen. Durch die Einsetzung eines Passus in die Lastenhefte werden neue Weichen gestellt. Beim Einkauf in der Einkaufszentrale IMIO wird auf umweltfreundliche und nachhaltige Produkte*



geachtet. Und hier kann man noch weitergehen, in dem man diese Kriterien beispielsweise beim Ankauf von allen Produkten wie auch Fahrzeugen oder Werkzeugen anwendet.-----

Durch die Anerkennung Eupens als Fairtrade-Gemeinde wurde bereits der Konsum von regionalen und saisonalen Produkten in den Vordergrund gestellt, die meistens nicht in Plastik verpackt sind und auch andere Vorteile, wie geringerer Transportaufwand mit sich bringen.-----

Wir stimmen dieser Resolution zu.-----

Herr Ratsmitglied Fabrice PAULUS (CSP): Wohl jede Fraktion und natürlich auch die CSP Fraktion unterstützen das Ziel der Initiative der PFF, nämlich den Kampf gegen die Verwendung von Plastikartikeln, vor allen Dingen diejenigen zur einmaligen Verwendung, und die dadurch entstehenden Umweltschäden.

Schon seit längerer Zeit werden wir darüber informiert, dass unsere Meere nicht nur, aber auch mit Plastikmüll vollgepackt werden, wobei beispielsweise auf den Boden der Nordsee 11kg Müll pro Quadratkilometer ermittelt wurden, hauptsächlich Plastik.-----

Geschätzt wird, dass Plastikmüll aus den EU-Ländern in Höhe von 207.000 bis 353.000 Tonnen pro Jahr in unsere Meere gelangen.-----

Natürlich ist es erforderlich, dass auf viel höheren Ebenen als der kommunalen Maßnahmen ergriffen werden gegen die Verwendung von Plastikartikeln, vor allen Dingen die einmalige Verwendung.-----

Trotzdem ist es erforderlich, auch auf kleinerer Ebene, Maßnahmen vorzusehen und natürlich ist es erforderlich, bei den Nutzern eine Bewusstseinsbildung zu betreiben, damit freiwillig auf solche „Einwegartikel“ verzichtet wird, wobei dies nicht nur für Plastikartikel und Plastikverpackungen gilt.-----

Zu erwähnen sind hierbei die lobenswerten Initiativen der Wallonischen Region und des Wallonischen Umweltministers DI ANTONIO und beispielsweise die Initiative des Eupener Weltladens, der die Vermeidung von Plastikprodukten zum Jahresthema erhob.-----

Also:-----

Wir stehen voll hinter der Initiative der PFF-Fraktion, erlauben uns jedoch folgende Bemerkungen:-----

1) Bei den Beratungen im Umweltausschuss hatte sich ja bereits herausgestellt, dass der ursprünglich vorgeschlagene Text nicht konkret genug war, so dass der Resolutionsvorschlag vervollständigt wurde und das Gemeindegremium vom Stadtrat beauftragt werden soll, einen Aktionsplan auszuarbeiten und dem Stadtrat vorzulegen.-----

Von daher entspricht der aktuell vorliegende Entwurf schon eher unseren Vorstellungen.-----

Wir schlagen jedoch noch zusätzlich vor, dass nicht nur das Gemeindegremium beauftragt wird, einen Aktionsplan zu erarbeiten, sondern dass die Zusammenarbeit mit anderen Partnern konkretisiert wird, indem im Umweltausschuss, zu dem alle Stadtratsmitglieder eingeladen werden und zu dem auch möglichst viele Organisationen, die sich im Umweltschutz engagieren, in einem Art Runden Tisch zu dem Thema beraten wird und diese Vorschläge dem Gemeindegremium übermittelt werden und der Aktionsplan dem Stadtrat vorgelegt wird.-----

Wir erwarten uns durch eine breitere Vorbereitung und Diskussion eine umfassendere Aktion.-----

Wir sind der Ansicht, dass nicht nur ein Aktionsplan ausgearbeitet werden soll, um bei der Stadtverwaltung Plastik zu reduzieren, sondern dass die Stadt EUPEN gleichzeitig Bewusstseinsbildung bei der Bevölkerung, Schulen, Vereinigungen, usw. betreibt, damit nicht nur bei der Stadtverwaltung, sondern überall in der Stadt Plastikmüll vermieden wird.----



- 2) Wir bleiben darüber hinaus bei unserer Einschätzung, dass es logischer und korrekter wäre, wenn der Stadtrat einen diesbezüglichen Beschluss fassen würde, anstatt eine Resolution zu verabschieden. -----  
Wenn wir als Stadtrat eine Resolution, d.h. unsere Stellungnahme mit Aufforderung an den Adressaten der Resolution, verabschieden, stellen wir (d.h. der Stadtrat) diese Forderung an uns selbst (Gemeindekollegium der Stadt) beschließen, jedoch nicht was wir fordern. -----  
Dies erscheint uns unlogisch, da wir ja als Stadtrat beschließen wollen, dass die Exekutive der Stadt, nämlich das Gemeindekollegium, diesen Beschluss umsetzt. -----  
Es stellt sich darüber hinaus die Frage, an wen diese Resolution gerichtet wird: -----  
Im Vorschlag ist vorgesehen, dass der Beschluss allen Gemeinden in Ostbelgien sowie den Regierungen der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der Wallonischen Region übermittelt wird, wobei die anderen Gemeinden sowie die Regierungen diesen Beschluss ja gar nicht umsetzen können, da wir einen Beschluss fassen, den das Gemeindekollegium umsetzen muss. -----  
Selbst auf die Gefahr hin, als Haarspalter angesehen zu werden, sind wir der Ansicht, dass wir eine korrekte Entscheidung treffen sollen und schlagen daher vor, dass nicht eine Resolution verabschiedet wird, sondern sofort ein Beschluss, der dann informationshalber an die übrigen Gemeinden sowie die beiden Regierungen übermittelt wird, mit dem Wunsch, dass sich die anderen Gemeinden und die Regierungen auf ihren Ebenen diesem Beschluss anschließen. -----
- 3) Konkret schlagen wir also vor, den Beschluss wie folgt zu fassen: -----  
*„Der Stadtrat beschließt: -----*  
Artikel 1: -----  
*Die Anschaffung und der damit einhergehende Gebrauch von Plastikartikeln zur einmaligen Verwendung (auch „Wegwerfartikel“ genannt) soll in allen kommunalen Diensten eingestellt werden. -----*  
Artikel 2: -----  
*Langfristig sollen in Zukunft Plastikartikel aus der kommunalen Verwaltung der Stadt EUPEN vollständig vermieden werden. -----*  
*Dies beinhaltet: -----*
- *Das Einfügen eines entsprechenden Passus in die Lastenhefte, welcher vorsieht, dass jeder Anbieter sein Angebot aus dem/den Material/ien unterbreiten muss, welche/s für das jeweilige Produkt oder Material als am umweltfreundlichsten und nachhaltigsten gilt/gelten und dies in Bezug auf die Herstellung als auch auf die Lebensdauer. -----*
  - *Das Erstellen und Anwenden spezifischer Vergabekriterien in Verbindung mit dem Schutz der Umwelt in Zusammenarbeit mit dem Umweltberater der Stadt EUPEN. -----*
- Artikel 3: -----  
*Damit die Gesamtheit der kommunalen Dienste eine Verringerung beziehungsweise ein Verschwinden der Verwendung von Plastik durchführt, beauftragt der Stadtrat das Gemeindekollegium, einen Aktionsplan in Zusammenarbeit mit weiteren Partnern (zum Beispiel dem Rat für Stadtmarketing, den Schulen, dem kulturellen Komitee der Stadt EUPEN, der AS EUPEN) auszuarbeiten, dies nach Anhörung im Rahmen des Umweltausschusses der Stadt EUPEN mit einer größtmöglichen Anzahl von Organisationen und Institutionen, die auf diesem Gebiet tätig sind oder tätig werden können, dies im Hinblick darauf, auch auf eine Verringerung beziehungsweise Vermeidung von Plastikartikeln zur einmaligen*



Verwendung in anderen Institutionen auf dem Stadtgebiet sowie bei den Bürgerinnen und Bürgern hinzuwirken und neben konkreten Maßnahmen Aktionen im Hinblick auf eine Bewusstseinsbildung vorzubereiten. Der Aktionsplan wird dann dem Stadtrat vorgelegt. -----

Artikel 4: -----  
Vorliegender Beschluss wird allen Gemeinden in Ostbelgien sowie den Regierungen der deutschsprachigen Gemeinschaft und der Wallonischen Region übermittelt, mit dem Vorschlag, sich dem Beschluss der Stadt EUPEN anzuschließen beziehungsweise auf den Ebenen der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der Wallonischen Region ähnliche Entscheidungen zu treffen." -----

Frau Bürgermeisterin Claudia NIESSEN (ECOLO): Es ist zu bedauern, dass die Unterlage nicht dem Ausschuss unterbreitet wurde und auch nicht nach Kenntnisnahme der Tagesordnung des Stadtrates dem Gemeindegremium vorab zugestellt wurde. Dieses Vorgehen wäre wünschenswert gewesen, da alle Fraktionen inhaltlich einverstanden sind, aber bei jeder die Verpackung unterschiedlich ist.-----

Da der Weg das Ziel ist, schlage ich vor den Punkt zu vertagen, um uns die Möglichkeit zu geben, einen einheitlichen Text zu verfassen, dem alle Ratsmitglieder zustimmen können. -----

Frau Ratsmitglied Jenny BALTUS-MOERES (PFF-MR): In der Tat empfinde ich dies als eine Haarspalterei. Wenn ich auch persönlich die Resolution verabschieden würde, so kann ich doch gerne dem Vorschlag der Vorsitzenden auf Vertagung folgen.-----

Aufgrund des Gemeindegemeinschaftsbeschlusses; -----

b e s c h l i e ß t  
einstimmig

den vorliegenden Punkt auf eine spätere Sitzung zu vertagen.-----

Zu 04 Bezeichnung eines Vertreters für den Verwaltungsrat der V.o.G. Gemeindehaus Kettenis -----

DER STADTRAT,

Nach Kenntnisnahme der Mitteilung von H. Schöffen Werner Baumgarten, dass Herr Manfred LERHO nicht weiter als Vertreter der Stadt im Verwaltungsrat der VoG Gemeindehaus Kettenis zur Verfügung steht; -----

In Erwägung, dass die Bezeichnung eines Vertreters für den Verwaltungsrat der VoG Gemeindehaus Kettenis nicht auf der Tagesordnung der Sitzung des Stadtrates vom 3. Dezember 2018 stand, weil irrtümlich davon ausgegangen wurde, dass eine solche Bezeichnung fakultativ sei; -----

In Anbetracht, dass bei einer erneuten Durchsicht der Statuten der VoG sich heraus stellte, dass eine Vertretung der Stadt im Verwaltungsrat der VoG sehr wohl ausdrücklich vorgesehen ist; -----

In Erwägung, dass Herr Schöffe Philippe Hunger als Finanzschöffe häufigen Kontakt mit der VoG hat und diese begrüßen würde, wenn er an den Sitzungen des Verwaltungsrates teilnehmen würde; -----

Auf Vorschlag des Gemeindegremiums und nach Beratung im Finanzausschuss; -----

Aufgrund des Gemeindegemeinschaftsbeschlusses, -----

b e s c h l i e ß t,

Herrn Philippe Hunger, Finanzschöffe, als Vertreter der Stadt im Verwaltungsrat der VoG Gemeindehaus Kettenis zu bezeichnen.-----



Zu 05 Genehmigung der Lastenhefte betreffend:-----  
a) die Ausführung von Sanierungsmaßnahmen an der Infra-  
struktur Ochsenalm-----

DER STADTRAT,

Auf Grund des Gesetzes vom 17. Juni 2016 über öffentliche Aufträge;-----  
Auf Grund der Königlichen Erlasse vom 18. April 2017 über die Vergabe  
öffentlicher Aufträge in den klassischen Bereichen und vom 22. Juni 2017, der  
den Königlichen Erlass vom 14. Januar 2013 zur Festlegung der allgemeinen  
Regeln für die Ausführung öffentlicher Aufträge und öffentlicher Baukon-  
zessionen abändert; -----

Nach Kenntnisnahme des durch den Technischen Dienst ausgearbeiteten  
Lastenheftes, welches die Ausführung von Sanierungsmaßnahmen an der  
Infrastruktur Ochsenalm vorsieht;-----

In Anbetracht, dass vorgenanntes Vorhaben das Verlegen eines neuen  
Bodenbelages, den Einbau einer Bodendämmung, den Einbau von neuen  
Fenstern und Türen sowie die Behebung des Feuchtigkeitsproblems mittels  
Einbau von Raumlüftern, einer Drainage und die Trockenlegung der  
Außenwand umfasst; -----

In Anbetracht, dass die Realisierung des vorliegenden Projektes erforderlich ist,  
um den Nutzern auch weiterhin diese Infrastruktur im Rahmen von diversen  
Veranstaltungen, die wiederum zur Pflege des Vereinslebens beitragen, zur  
Verfügung stellen zu können;-----

In Anbetracht, dass das vorliegende Projekt in die nachstehend aufgeführten  
Lose unterteilt ist:-----

Los 1: Innenschreinerarbeiten -----

Los 2: Außenschreinerarbeiten -----

Los 3: Rohbauarbeiten -----

In Anbetracht, dass sich die durch den Technischen Dienst erstellte  
Kostenschätzung auf insgesamt 70.000 €, einschl. MwSt. beläuft; -----

In Anbetracht, dass die Ausgaben mit dem Artikel 76413/723-60 des  
Haushaltsplanes 2019 bestritten werden; -----

In Anbetracht, dass dieses Vorhaben bereits in den Infrastrukturplan der  
Deutschsprachigen Gemeinschaft für das Jahr 2019 unter der Nummer 4421  
und mit Projektkosten in Höhe von 68.523 € eingetragen wurde;-----

Nach Kenntnisnahme des günstigen Legalitätsgutachtens des Finanzdirektors  
vom 5. Februar 2019;-----

In Anbetracht, dass vorgenanntes Lastenheft gemäß Artikel 42 § 1, 1a) des  
Gesetzes vom 17. Juni 2016 über öffentliche Aufträge als Vergabeart ein  
Verhandlungsverfahren ohne vorherige Bekanntmachung vorsieht; -----

Auf Grund des Gemeindedekretes vom 23. April 2018;-----

Auf Vorschlag des Gemeindegremiums sowie nach Beratung im  
Finanzausschuss sowie im Bau- und Mobilitätsausschuss,-----

Nach Kenntnisnahme folgender Intervention:-----

Herr Ratsmitglied Raphaël POST (PFF-MR): Auf den ersten Blick, eine kleine  
Hütte am Waldesrand. Beim genauen Hinschauen, sehen wir allerdings eine  
mehr als wichtige Infrastruktur. Sie beheimatet Schützen (den Schießstand der  
Kgl. St. Josef Bürgerschützengesellschaft Eupen), seit 2015 aber auch einen  
Motorradclub (Bull Fights). Dieser Motorradclub, der sich seit ein paar Jahren  
um die VoG Ochsenalm mit Andreas Braun kümmert, hat die Ochsenalm  
schon mit eigenen Mitteln aufgewertet (Warmwasserboiler, Kühlschrank,  
Anstrich, Kameras, Carport).-----

Dass die Stadt Eupen jetzt auch Sanierungsmaßnahmen ergreift ist ein  
wichtiges Statement für den Erhalt der Ochsenalm. Für kleinere Vereine gerne  
als Veranstaltungsort genutzt und auch gerne von Privatleuten angemietet,



kommt die Ochsenalm auf gut 40-45 Vermietungen pro Jahr. Keine kleine Anzahl wohlbermerkt!-----

Wir von der PFF stimmen dem Punkt sehr gerne zu und hoffen auf noch auf andere Sanierungsmaßnahmen für den Erhalt der Ochsenalm!-----

b e s c h l i e ß t

einstimmig,

- das Lastenheft betreffend die Sanierungsmaßnahmen an der Infrastruktur Ochsenalm, welches als Vergabeart ein Verhandlungsverfahren ohne vorherige Bekanntmachung vorsieht, zu genehmigen.-----

Zu 05 Genehmigung der Lastenhefte betreffend:-----

- b) das Ersetzen der Glaskuppel des Daches am Kindergarten der Städtischen Grundschule Kettenis -----

DER STADTRAT,

Auf Grund des Gesetzes vom 17. Juni 2016 über öffentliche Aufträge;-----

Auf Grund der Königlichen Erlasse vom 18. April 2017 über die Vergabe öffentlicher Aufträge in den klassischen Bereichen und vom 22. Juni 2017, der den Königlichen Erlass vom 14. Januar 2013 zur Festlegung der allgemeinen Regeln für die Ausführung öffentlicher Aufträge und öffentlicher Baukonzessionen abändert;-----

Nach Kenntnisnahme des durch den Technischen Dienst ausgearbeiteten Lastenheftes, welches das Ersetzen der Glaskuppel des Daches am Kindergarten der Städtischen Grundschule Kettenis vorsieht;-----

In Anbetracht, dass vorgenanntes Vorhaben die Demontage der bestehenden Glaskuppel bzw. der Fensterscheiben sowie der kompletten Rahmenkonstruktion umfasst, wobei im Anschluss der Einbau einer neuen Kuppel mit entsprechender Wärmeschutzverglasung erfolgt;-----

In Anbetracht, dass die Realisierung des vorliegenden Projektes auf Grund von eintretendem Wasser absolut erforderlich ist, um die Infrastruktur nachhaltig vor Witterungseinflüssen zu schützen;-----

In Anbetracht, dass sich die durch den Technischen Dienst erstellte Kostenschätzung auf 37.000 €, einschl. MwSt. beläuft;-----

In Anbetracht, dass die Ausgaben mit dem Artikel 7222/723-52 des Haushaltsplanes 2019 bestritten werden;-----

In Anbetracht, dass dieses Vorhaben bereits in den Infrastrukturplan der Deutschsprachigen Gemeinschaft für das Jahr 2019 unter der Nummer 4405 und mit Projektkosten in Höhe von 36.190 € eingetragen wurde;-----

Nach Kenntnisnahme des günstigen Legalitätsgutachtens des Finanzdirektors vom 5. Februar 2019;-----

In Anbetracht, dass vorgenanntes Lastenheft gemäß Artikel 42 § 1, 1a) des Gesetzes vom 17. Juni 2016 über öffentliche Aufträge als Vergabeart ein Verhandlungsverfahren ohne vorherige Bekanntmachung vorsieht;-----

Auf Grund des Gemeindedekretes vom 23. April 2018;-----

Auf Vorschlag des Gemeindegremiums sowie nach Beratung im Finanzausschuss sowie im Bau- und Mobilitätsausschuss,-----

b e s c h l i e ß t

einstimmig,

- das Lastenheft betreffend das Ersetzen der Glaskuppel des Daches am Kindergarten der Städtischen Grundschule Kettenis, welches als Vergabeart ein Verhandlungsverfahren ohne vorherige Bekanntmachung vorsieht, zu genehmigen.-----



Zu 05 Genehmigung der Lastenhefte betreffend:-----  
c) die Anschaffung von kollektiv nutzbarem Sportmaterial-----

DER STADTRAT,

Auf Grund des Gesetzes vom 17. Juni 2016 über öffentliche Aufträge;-----  
Auf Grund der Königlichen Erlasse vom 18. April 2017 über die Vergabe öffentlicher Aufträge in den klassischen Bereichen und vom 14. Januar 2013 zur Festlegung der allgemeinen Regeln für die Ausführung öffentlicher Aufträge und öffentlicher Baukonzessionen;-----

In Anbetracht, dass es sich nach Befragung des Eupener Sportbundes und der Hallensportvereine empfiehlt für die Sporthallen in der PDS (Halle Nr. 3), im Sportzentrum Stockbergerweg und an der Hillstraße kollektiv nutzbares Sportmaterial anzuschaffen;-----

Nach Kenntnisnahme des durch den Technischen Dienst erstellten Lastenheftes, welches die Anschaffung von verschiedenem Sportmaterial vorsieht;

In Anbetracht, dass der Technische Dienst diese Materialanschaffung mit Kosten von maximal 10.000 €, einschl. MwSt. veranschlagt;-----

In Anbetracht, dass unter Artikel 764/744-51 des Haushaltsplanes 2019 Ausgaben in Höhe von 10.000 € vorgesehen wurden;-----

In Anbetracht, dass die Hälfte der Kosten für die PDS Halle Nr. 3 gemäß Erbpachtvertrag durch die PDS zurückerstattet werden (d.h. ca. 1.240 € zu Lasten PDS);-----

In Anbetracht, dass dieser Auftrag auf Grund des Auftragsvolumens von unter 36.300 € einschl. MwSt. gemäß Artikel 92 des Gesetzes vom 17. Juni 2016 über öffentliche Aufträge auf einfache Rechnung vergeben werden kann;-----

Auf Grund des Gemeindedekretes vom 23. April 2018;-----

Auf Vorschlag des Gemeindegremiums sowie nach Beratung im Finanzausschuss sowie im Bau- und Mobilitätsausschuss,-----

b e s c h l i e ß t  
einstimmig,

das Lastenheft betreffend die Anschaffung von kollektiv nutzbarem Sportmaterial für verschiedene städtische Sporthallen, welches als Vergabeart das Verfahren einer Vergabe auf einfache Rechnung vorsieht, zu genehmigen.--

Zu 06 Genehmigung des Vergabeverfahrens für die außerordentlichen Unterhaltsarbeiten an den Rasenfußballplätzen-----

DER STADTRAT,

Auf Grund des Gesetzes vom 17. Juni 2016 über öffentliche Aufträge;-----  
Auf Grund der Königlichen Erlasse vom 18. April 2017 über die Vergabe öffentlicher Aufträge in den klassischen Bereichen und vom 14. Januar 2013 zur Festlegung der allgemeinen Regeln für die Ausführung öffentlicher Aufträge und öffentlicher Baukonzessionen;-----

In Anbetracht, dass die Qualität von Rasenfußballplätzen durch tiefgründige Unterhaltsmaßnahmen verbessert werden kann;-----

In Anbetracht, dass es sich empfiehlt, außerordentliche Unterhaltsarbeiten an den städtischen Rasenfußballplätzen am Stadion, in Kettenis und auf Schönefeld vorzunehmen;-----

Nach Kenntnisnahme des durch den Technischen Dienst vorgeschlagenen Auftrags- und Leistungsrahmens, wonach sich die Kostenschätzung auf 10.000,00 € einschl. MwSt. beläuft;-----

In Anbetracht, dass die Vergabe dieses Auftrages auf Grund des Auftragsvolumens von unter 36.300 € einschl. MwSt. gemäß Artikel 92 des Gesetzes vom 17. Juni 2016 über öffentliche Aufträge in den klassischen Bereichen auf einfache Rechnung erfolgen kann;-----



Auf Grund von Artikel 4 §3 des Königlichen Erlasses vom 18. April 2017 über die Vergabe von öffentlichen Aufträgen in den klassischen Bereichen, wonach lediglich die Artikel 6 und 7 (Schätzung) sowie 124 (Befragung mehrerer Firmen – falls möglich) des vorgenannten Erlasses Anwendung finden und somit kein allgemeines Lastenheft erforderlich ist;-----

In Anbetracht, dass unter Artikel 764/721-54 des Haushaltsplanes 2019 Ausgaben in Höhe von 10.000,00 € vorgesehen wurden; -----

Auf Grund des Gemeindedekretes vom 23. April 2018; -----

Auf Vorschlag des Gemeindegremiums sowie nach Beratung im Finanzausschuss sowie im Bau- und Mobilitätsausschuss, -----

b e s c h l i e ß t

einstimmig,

für die außerordentlichen Unterhaltsarbeiten an den Rasenfußballplätzen gemäß Artikel 92 des Gesetzes vom 17. Juni 2016 über öffentliche Aufträge das Verfahren einer Vergabe auf einfache Rechnung zu genehmigen. -----

Zu 07        Genehmigung der Vereinbarung zwischen Stadt Eupen und AIDE zur Spülung von Kanälen -----

DER STADTRAT,

Nach Durchsicht des Beschlusses des Gemeindegremiums vom 8. Januar 2019, mit dem das Kollegium Kenntnis des Schreibens der A.I.D.E. (Association Intercommunale pour le Démergement et l'Épuration des communes de la province de Liège) vom 7. November 2018 genommen hat;-----

In Anbetracht, dass die A.I.D.E. mit vorgenanntem Schreiben ihre technische Hilfe bei der Erfassung des Zustandes der bestehenden Kanalisation im Rahmen der vorgesehenen unterirdischen Erneuerung der Straßen anbietet;---

In Anbetracht, dass es im Rahmen der Erneuerung der Straßen unabdingbar ist, den Zustand der Kanalisation mittels einer Kamerabefahrung (Endoskopie) zu ermitteln, um so die notwendigen Arbeiten besser bestimmen zu können;---

In Anbetracht, dass diese Endoskopien zwar durch die S.P.G.E. (Société Publique de Gestion de l'Eau) bezahlt werden, es allerdings in manchen Fällen notwendig ist, vorab entsprechende Kanalspülungen vorzunehmen, die zu Lasten der Gemeinde gehen; -----

In Anbetracht, dass die A.I.D.E. angekündigt hat, eine Ausschreibung für diese Kanalspülungen auf dem gesamten Gebiet der Provinz Lüttich und für den Zeitraum 2019-2021 in die Wege zu leiten; -----

In Anbetracht, dass sich die Gemeinden der Provinz Lüttich dieser Ausschreibung anschließen können, um in den Genuss der sicherlich vorteilhaften Konditionen für solch einen Markt zu kommen;-----

In Anbetracht, dass hierfür eine entsprechende Vereinbarung zwischen der A.I.D.E. und der Stadt Eupen zu unterzeichnen ist; -----

Nach Kenntnisnahme des Schreibens der A.I.D.E. vom 6. Februar 2019, mit dem diese der Stadt Eupen die vorgenannte Vereinbarung zur Unterschrift übermittelt;-----

Auf Grund des Gemeindedekretes vom 23. April 2018; -----

Auf Vorschlag des Gemeindegremiums sowie nach Beratung im Finanzausschuss sowie im Bau- und Mobilitätsausschuss, -----

b e s c h l i e ß t

einstimmig,

die durch die A.I.D.E. erstellte Vereinbarung zwecks Beteiligung an der Ausschreibung für die Kanalspülungen für den Zeitraum 2019-2021 auf dem Gebiet der Provinz Lüttich zu genehmigen. -----



- Zu 08 Erweiterung der Grundschule Kettenis - Missionserweiterung an die SPI zur Erstellung des Lastenheftes zur Bezeichnung eines Projektautors-----
- a) Stabilitätsstudie-----
  - b) Feuerwiderstandsstudie-----
  - c) Topographische Aufnahmen -----

DER STADTRAT,

In Anbetracht, dass der Stadtrat in seiner Sitzung vom 27. August 2018 beschlossen hat, die SPI im Rahmen eines „In-House-Verfahrens“ mit der Organisation eines Dienstleistungsauftrages zwecks Bezeichnung eines Projektplaners betreffend die Erweiterung der städtischen Grundschule Kettenis zu beauftragen; -----

In Anbetracht, dass die entsprechenden von der SPI zu erbringenden Leistungen wie folgt festgehalten wurden: -----

- Erstellung des Lastenheftes sowie der Veröffentlichung; -----
- Zusammenstellung und Einberufung der Kommission sowie Organisation von deren Sitzungen; -----
- Auswertung der erhaltenen Kandidaturen und deren Vorlage an das Auswahlkomitee; -----
- Erstellung des Auswahlberichtes und Zusendung der Angebotsanfrage an die ausgewählten Submittenten;-----
- Gründliche Analyse der erhaltenen Angebote und deren Vorstellung an die Kommission;-----
- Erstellung des Vergabeberichtes.-----

In Anbetracht, dass es sich im Rahmen des zukünftigen Projektes „Erweiterung der städtischen Grundschule Kettenis“ und zwecks Vorbereitung der Ausschreibung der oben genannten Mission zusätzlich empfiehlt, eine Stabilitäts- und Feuerwiderstandsstudie betreffend den Altbau der Städtischen Grundschule Kettenis sowie topografische Aufnahmen in Auftrag zu geben; -----

In Anbetracht, dass die SPI diese zusätzlichen Leistungen mit Gesamtkosten in Höhe von 7.438,02 € zzgl. 1.561,98 € Mehrwertsteuer, also demnach 9.000,00 €, einschl. MwSt. veranschlagt;-----

In Anbetracht, dass die SPI die diesbezüglichen Ausschreibungen übernehmen kann und hierfür eine Erweiterung der durch den Stadtrat am 27. August 2018 genehmigten Mission erforderlich ist; -----

In Anbetracht, dass es sich empfiehlt für weitere eventuelle Zusatzleistungen eine Delegation der Befugnisse des Stadtrates an das Gemeindegremium bis zu einem Maximalbetrag von zusätzlichen 6.000 € einschl. MwSt. zu genehmigen, um die weiteren administrativen Schritte im Hinblick auf eine zügige Ausführung auf kurzem Verwaltungsweg handhaben zu können; -----

In Anbetracht, dass im Haushaltsplan 2019 kein entsprechender Artikel vorgesehen worden ist; -----

Nach Kenntnisnahme folgender Interventionen: -----

Herr Ratsmitglied Fabrice PAULUS (CSP): Bei den Stadtratssitzungen von April und August im vergangenen Jahr haben wir zu dem Punkt „Abkommen zwischen der Stadt und der SPI betreffend die Durchführung von Aufträgen im Rahmen von kommunalen Immobilienprojekten“ mit Missionen im Rahmen eines „In-House-Verfahrens“ Bedenken geäußert. -----

Wie im August werden wir auch diesmal zustimmen, damit das wichtige Projekt der Schulerweiterung zügig voranschreitet. -----

Zu der Stabilitätsstudie stellen wir die Frage, ob bei einem negativen Gutachten zur Aufstockung ein Plan B seitens des Gemeindegremiums vorgesehen ist.----

Frau Ratsmitglied Alexandra BARTH-VANDENHIRTZ (SPplus): Wir begrüßen die Tatsache, dass eine Studie zu den wichtigen Punkten, wie Stabilität und



Feuerwiderstand, zusätzlich in Auftrag gegeben wird. Es bleibt dabei zu hoffen, dass es zu einer zügigen Vergabe kommen wird. Schließlich ist die Grundschule Kettenis aufgrund des Platzmangels auf die Erweiterung angewiesen und die Anzahl der Familien in Kettenis nimmt stetig zu.-----

Herr Ratsmitglied Arthur GENTEN (ECOLO): Wir als Ecolo-Fraktion erachten es als äußerst sinnvoll, dass dergleichen komplexe Missionen an Partner vermittelt werden, die sowohl das technische wie auch juristische Knowhow besitzen.-----

Schließlich haben wir in der Vergangenheit schmerzlich (auch im finanziellen Sinne) erfahren müssen, dass man Architekten z.B. nicht blind vertrauen kann.

Herr Schöffe Michael SCHOLL (PFF-MR): Wir möchten nur die Möglichkeiten prüfen lassen. Es gibt weder einen Plan A noch einen Plan B. Deshalb geben wir auch topografische Aufnahmen in Auftrag, um zu sehen, was auf dem Gelände möglich ist.-----

Auf Grund des Gemeindedekretes vom 23. April 2018;-----

Auf Vorschlag des Gemeindegremiums sowie nach Beratung im Finanzausschuss sowie im Bau- und Mobilitätsausschuss,-----

b e s c h l i e ß t

einstimmig,

- gelegentlich der nächsten Haushaltsanpassung einen entsprechenden Ausgabeartikel vorzusehen;-----
- die bestehende Mission der SPI im Rahmen eines „In-House-Verfahrens“ mit der zusätzlichen Organisation eines Dienstleistungsauftrages zwecks Bezeichnung von Büros betreffend die Erstellung einer Stabilitäts- und Feuerwiderstandsstudie sowie von topografischen Aufnahmen zu erweitern;
- dem Gemeindegremium die in Artikel 151 des Gemeindedekretes verankerten Befugnisse des Stadtrates zwecks Realisierung von eventuellen für die oben genannte Mission zweckdienlichen Zusatzleistungen bis zu einem Maximalbetrag von 6.000 €, einschl. MwSt. zu übertragen.-----

Zu 09 Interreg V-A Projekt N-POWER: Genehmigung des Lastenheftes zur Planung des Parks Loten-----

DER STADTRAT,

Auf Grund des Gesetzes des Gesetzes vom 17. Juni 2016 über die öffentlichen Aufträge;-----

In Anbetracht, dass die Stadt Eupen Partner des Interreg V-A Projektes N-Power ist;-----

- dass im Rahmen dieses Projektes die Umgestaltung des Park Loten als Pilotprojekt vorgesehen ist;-----
- dass die Planung der Umgestaltung des Parks in einem beteiligungsorientierten Prozess erfolgen soll und demnach die zu erstellenden Planunterlagen auf der Grundlage von Ideenvorschlägen aus der Bevölkerung auszuarbeiten sind;-----
- dass die erforderlichen Mittel im Haushaltsartikel 9305/733-60 vorgesehen sind;-----

Nach Kenntnisnahme des entsprechenden Lastenheftes, welches folgende Anforderungen an den Projektautor stellt:-----

- Moderation und Durchführung von 2 Planungsworkshops im Zeitraum Mai-Juni 2019-----
- Überprüfung und Ausarbeitung der Ideenvorschläge samt Anfertigung der Gestaltungspläne-----
- Vorstellung der ausgearbeiteten Planung anlässlich einer Bürgerveranstaltung im Zeitraum September-Oktober 2019;-----

In Anbetracht, dass folgende Vergabekriterien in abnehmender Reihenfolge der Gewichtung aufgeführt sind:-----



- Erfahrung und Referenzen in Gemeinschafts- und Bürgerbeteiligungsprozessen (50 Punkte)-----
- Erfahrung und Referenzen im Bereich der Landschaftsarchitektur (40 Punkte)-----
- Preis (10 Punkte);-----

In Anbetracht,-----

- dass das Lastenheft als zusätzliche Optionen die Erstellung eines Lastenheftes für die Umgestaltungsarbeiten, die Zusammenstellung eines Antrages auf Städtebaugenehmigung sowie die Begleitung und Beratung der Umgestaltungsarbeiten vorsieht;-----
- dass es sich um einen Dienstleistungsauftrag mit Vergabe im Verhandlungsverfahren ohne Veröffentlichung handelt;-----

Nach Kenntnisnahme folgender Interventionen: -----

Frau Ratsmitglied Anne-Marie JOUCK (ECOLO): Wir freuen uns, dass die Dynamik im Bergviertel weitergeht. Die im Dezember begonnene Arbeit, die mit der Ideensammlung gestartet ist, kann nun konkreter werden, da finanzielle Mittel gesichert sind. Wir sind gespannt, welche Ideen im Park Loten umgesetzt werden.-----

Herr Ratsmitglied Thomas LENNERTZ (CSP): Das ist ein tolles Projekt. Wir hoffen auf eine erfolgreiche Umsetzung mit Nachahmern in anderen Vierteln;

Aufgrund des Gemeindedekretes vom 23. April 2018; -----

Auf Vorschlag des Gemeindegremiums und nach Beratung in den Fachausschüssen;-----

b e s c h l i e ß t

einstimmig,

das Lastenheft betreffend die Planung des Parks Loten im Rahmen des Interreg V-A Projektes N-Power, welches als Vergabeart ein Verhandlungsverfahren ohne Veröffentlichung vorsieht, zu genehmigen.-----

Zu 10 Beitritt zum Programm der ländlichen Entwicklung -----

DER STADTRAT,

Aufgrund des Dekrets der Wallonischen Region vom 11. April 2014 über die ländliche Entwicklung;-----

In Anbetracht,-----

- dass die Stadt Eupen die Bedingungen einer ländlichen Gemeinde erfüllt, da das Gebiet der Stadt Eupen mehr als 80% unbebaute Fläche aufweist;-----
- dass die Stadt Eupen demnach die Möglichkeit hat, dem Programm der ländlichen Entwicklung beizutreten;-----
- dass in diesem Rahmen die Stadt Eupen ein kommunales Programm der ländlichen Entwicklung (KPLE) erstellen kann und diesbezüglich einen Antrag bei der Wallonischen Region stellen muss;-----
- dass es sich bei diesem Dokument um einen nachhaltigen Entwicklungsplan handelt, der in einem beteiligungsorientierten Vorgang durch eine zu gründende örtliche Kommission für ländliche Entwicklung in Zusammenarbeit mit Fachleuten erarbeitet wird und der anschließend durch die Wallonische Region genehmigt werden muss;-----
- dass das KPLE auf Grundlage der Ist-Situation, einer Stärken-Schwächen-Analyse sowie einer nachhaltigen Entwicklungsstrategie zu erstellen ist;-----
- dass die Wallonische Region ein Begleitorgan für die Erstellung und Umsetzung des KPLE bestimmen kann und dieses auch finanziert;-----

Nach Kenntnisnahme folgender Interventionen: -----

Herr Ratsmitglied Thierry DODEMONT (ECOLO): Das Einreichen des Antrags mit der Aussicht auf einen Beitritt zum regionalen Programm der ländlichen Entwicklung ist eine Gelegenheit, welche ein hohes Potenzial in sich birgt.-----



Zum einen bietet das Schöpfen aus den dazugehörigen Fördermitteln neue Chancen, das Gesamtbild der Stadt aufzuwerten und zum anderen wird durch das Einbeziehen der Bürger in die Ideensammlung der Bürgerdialog gestärkt.-- Betrachtet man bspw. die infrastrukturellen Weiterentwicklungen von Lontzen, Walhorn oder Elsenborn, die in Kooperation mit dem KPLE entstanden sind, so lässt sich erkennen, welche Infrastrukturprojekte für die Stadt Eupen möglich sind. Denkbar wäre beispielsweise die Sanierung bzw. der Ausbau der Aachener Straße mit Fokus auf dem Teilstück im Zentrum von Kettenis. ----- Wir denken, dass die Summe der aus dem Beitritt entstehenden Vorteile klar für das Stellen des Antrags sprechen.----- Herr Ratsmitglied Thomas LENNERTZ (CSP): Auch die CSP-Fraktion stimmt dem Beitritt gerne zu;----- Aufgrund des Gemeindedekretes vom 23. April 2018;----- Auf Vorschlag des Gemeindegremiums und nach Beratung in den Fachausschüssen,-----

b e s c h l i e ß t

einstimmig,

1. den Prinzipbeschluss zu fassen, dem Programm der ländlichen Entwicklung beizutreten,-----
2. den Antrag zu stellen, die VoG WFG Ostbelgien als Begleitorgan für die Erstellung eines kommunalen Programms für ländliche Entwicklung vorzusehen. -----

Zu 11        Genehmigung des abgeänderten Wegeverlaufs im Rahmen des Globalgenehmigungsantrags der A.G. THOMAS & PIRON betreffend den Neubau von Wohnungen, Simarstraße -----

D E R   S T A D T R A T ,

Auf Grund des Stadtratsbeschlusses vom 22. Mai 2018, womit der Wegeverlauf des Projektes mit Auflagen genehmigt worden war;-----

Nach Kenntnisnahme und Prüfung des abgeänderten Antrages auf Globalgenehmigung der A.G. THOMAS & PIRON, rue du Fort d'Andoy 5, 5100 Wierde, betreffend den Abbruch von Gebäuden, die Errichtung von 26 Wohnungen mit Tiefgarage und die Durchführung von Bodensanierungsarbeiten, Simarstraße, kat. Flur B Nr. 77B u.a.;-----

Auf Grund der Bestimmungen des wallonischen Gesetzbuches über die räumliche Entwicklung;-----

Auf Grund des Dekretes vom 11. März 1999 über die Umweltgenehmigung;-----

Auf Grund des Dekretes vom 6. Februar 2014 bezüglich des Gemeindegewetzes;-----

In Anbetracht, dass das Wegenetz wie folgt betroffen ist:-----

- Seite Verwaltungsgebäude, Schaffung eines Vorplatzes von etwa 15 Metern Breite als Eingang zum zukünftigen grünen Verbindungsweg zum Friedenspark (unverändert) -----
- Auf der gesamten Länge der Baufront wird, durch einen Rücksprung derselben, der Bürgersteig um etwa 1,5 m verbreitert (unverändert);-----
- Seite Friedhof, Schaffung einer Einfahrt zu den zukünftigen Reihenhäusern, parallel zum Friedhofseingang. An dieser Stelle wird auch die Zufahrt zur Tiefgarage angelegt. Im Rahmen dieser Arbeiten werden eine Fahrbahnerhöhung in der Simarstraße eingerichtet und zudem der Friedhofseingang erneuert; -----

In Anbetracht, dass die Planung des Friedhofseingangs entsprechend den Auflagen vom 22. Mai 2018 wie folgt abgeändert wurde: -----

- Die Fahrbahn der Simarstraße wird auch im Bereich der Fahrbahnerhöhung in Asphalt ausgeführt und dort ein Zebrastreifen



vorgesehen.-----  
- Zwischen den Zufahrten und dem Friedhofseingang wird durch Anlage eines bepflanzten Grünstreifens eine materielle Trennung geschaffen;-----  
Nach Kenntnisnahme der Ergebnisse der öffentlichen Untersuchung, in dessen Verlauf eine schriftliche Bemerkung eingereicht wurde, die nicht das öffentliche Wegenetz betrifft, sondern Aspekte der Bebauung;-----  
Nach Kenntnisnahme folgender Interventionen: -----  
Frau Ratsmitglied Kirsten NEYCKEN-BARTHOLEMY (SPplus): Wir, die SPplus-Fraktion, begrüßen, dass die von uns angeregten Anpassungen in der heute vorliegenden, abgeänderten, Fassung berücksichtigt werden. Das bedeutet konkret, dass die Einfahrt zu den zukünftigen Reihenhäusern und der Zugang zum Friedhof eine klare Trennung aufweisen. Wir stimmen dem abgeänderten Wegeverlauf gerne zu.-----  
Herr Ratsmitglied Dr. Elmar KEUTGEN (CSP): Ich erinnere daran, dass die Anpassungen eine fraktionsübergreifende Initiative waren und auch die CSP-Fraktion im Rahmen der Abstimmung zum Ursprungsprojekt aus Sicherheitsgründen die räumliche Trennung des Fußwegs und der PKW-Zufahrt gefordert hatte; -----  
Auf Vorschlag des Gemeindegremiums und nach Beratung in den Fachausschüssen,-----

b e s c h l i e ß t  
einstimmig,

die Abänderung des kommunalen Wegenetzes, einschließlich der technischen Ausrüstung, durch Schaffung von öffentlichen Wegen im Bereich des zukünftigen Wohnkomplexes Simarstraße, so wie im abgeänderten Globalgenehmigungsantrag der A.G. THOMAS & PIRON vorgesehen, gutzuheißen.-----

Zu 12 Mietvertrag mit der V.o.G. Kulturelles Komitee der Stadt Eupen für das Gebäude Kirchstraße 15 und 17 -----

D E R S T A D T R A T ,

Auf Grund des Mietvertrages vom 7. Mai 1990 zwischen der Stadt Eupen und der V.o.G. Kunst und Bühne bzw. der V.o.G. Kulturelles Komitee der Stadt Eupen für die Immobilien Kirchstraße 15-23 in Eupen, umfassend fünf Häuser mit Hof und Garten, abgeändert per Zusatzvereinbarungen vom 22. Juni 2007, 29. Oktober 2012 und 6. Februar 2015;-----

In Anbetracht, dass die Verantwortlichen der beiden V.o.G.s die Erstellung von zwei getrennten Verträgen für ihre jeweiligen Mieträumlichkeiten beantragt haben;-----

Nach Durchsicht des Vertragsentwurfes für die Mieträumlichkeiten der V.o.G. Kulturelles Komitee, dessen wesentliche Punkte wie folgt lauten:-----

- Gegenstand: Das Haus Kirchstraße Nr. 15 sowie die 1. Etage des Hauses Kirchstraße Nr. 17 (ein Büroraum, ein Abstellraum und Toiletten) mit Ausklammerung der übrigen Gebäudeteile Kirchstraße 17 (Erdgeschoss, zweites Obergeschoss und Kellergeschoss, Kirchstraße Nr. 19, 21 und 23 einschließlich Innenhof und Garten, welche vermietet sind an die V.o.G. Kunst und Bühne;-----
- Zweckbestimmung: Büro- und Verwaltungsgebäude zur Verwirklichung der in den Statuten des Kulturellen Komitees näher beschriebenen kulturellen Aufgaben und Aktivitäten; -----
- Dauer: 10 Jahre (1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2029);-----
- Kündigungsfristen: 12 Monate für die Stadt und 6 Monaten für die Mieterin;
- Mietentschädigung: 150,00 EUR/Monat, indexgebunden;-----
- Mietnebenkosten: gemäß den üblichen/geltenden Bestimmungen;-----
- Unterhalts- und Reparaturarbeiten: gemäß den üblichen/geltenden



Bestimmungen-----

Nach Kenntnisnahme des Einverständnisses vom 22. Januar 2019 der V.o.G. Kulturelles Komitee zu den Bedingungen des Vertragsentwurfes;-----  
Auf Grund des Gemeindedekrets vom 23. April 2018, insbesondere von Artikel 35;-----  
Auf Vorschlag des Gemeindegremiums sowie nach Beratung im Finanzausschuss;-----

b e s c h l i e ß t  
einstimmig,

der Vermietung zu den Bedingungen des Vertragsentwurfes zuzustimmen. -----

Zu 13 Mietvertrag mit der V.o.G. Kunst und Bühne für das Gebäude Kirchstraße 17-23 -----

DER STADTRAT,

Auf Grund des Mietvertrages vom 7. Mai 1990 zwischen der Stadt Eupen und der V.o.G. Kunst und Bühne bzw. der V.o.G. Kulturelles Komitee der Stadt Eupen für die Immobilien Kirchstraße 15-23 in Eupen, umfassend fünf Häuser mit Hof und Garten, abgeändert per Zusatzvereinbarungen vom 22. Juni 2007, 29. Oktober 2012 und 6. Februar 2015; -----

In Anbetracht, dass die Verantwortlichen der beiden V.o.G.s die Erstellung von zwei getrennten Verträgen für ihre jeweiligen Mieträumlichkeiten beantragt haben;-----

Nach Durchsicht des Vertragsentwurfes für die Mieträumlichkeiten der V.o.G. Kulturelles Komitee, dessen wesentliche Punkte wie folgt lauten: -----

- Gegenstand: Das Anwesen Kirchstraße 15-23 in Eupen, umfassend fünf Häuser mit Innenhof und Garten, mit Ausklammerung des Hauses Kirchstraße Nr. 15 sowie der 1. Etage des Hauses Kirchstraße Nr. 17 (Büroraum, Abstellraum und Toiletten), welche vermietet sind an die V.o.G. Kulturelles Komitee der Stadt Eupen;-----
- Zweckbestimmung: Nutzung als kreatives Atelier (im weitesten Sinne) sowie als Sozial- und Verwaltungssitz zur Ausübung der in den Statuten der Mieterin näher beschriebenen Aufgaben und Aktivitäten;-----
- Dauer: 10 Jahre (1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2029); -----
- Kündigungsfristen: 12 Monate für die Stadt und 6 Monaten für die Mieterin;
- Mietentschädigung: 300,00 EUR/Monat, indexgebunden; für die ersten zwölf Monate wird die Mietzahlung ausgesetzt („Probejahr“);-----
- Mietnebenkosten: gemäß den üblichen/geltenden Bestimmungen;-----
- Unterhalts- und Reparaturarbeiten: gemäß den üblichen/geltenden Bestimmungen-----

Nach Kenntnisnahme des Einverständnisses vom 25. Januar 2019 der V.o.G. Kulturelles Komitee zu den Bedingungen des Vertragsentwurfes;-----

Nach Kenntnisnahme folgender Intervention: -----

Frau Ratsmitglied Anne-Marie JOUCK (ECOLO): Wir sind froh, dass das schöne Gebäude wieder betrieben wird und sich neue Ehrenamtliche gefunden haben, die das Haus mit Leben füllen und kreative Angebote für Groß und Klein auf die Beine stellen. -----

Auf Grund des Gemeindedekrets, insbesondere von Artikel 35; -----

Auf Vorschlag des Gemeindegremiums sowie nach Beratung im Finanzausschuss;-----

b e s c h l i e ß t  
einstimmig,

der Vermietung zu den Bedingungen des Vertragsentwurfes zuzustimmen. -----



Zu 14 Mietvertrag mit der Interkommunalen Musikakademie der Deutschsprachigen Gemeinschaft für das Schulgebäude Bellmerin 37 -----

DER STADTRAT,

In Anbetracht, dass das Schulgebäude Bellmerin 37 in Ausführung des Stadtratsbeschlusses vom 22. Mai 2018 nach Fertigstellung des Sanierungs- und Umbauprojektes der Deutschsprachigen Gemeinschaft voraussichtlich in den kommenden Wochen von der Deutschsprachigen Gemeinschaft in das Eigentum der Stadt Eupen übertragen werden kann zum Zwecke der Nutzung durch die Interkommunale Musikakademie in der Deutschsprachigen Gemeinschaft;-----

In Erwägung, dass die Interkommunale Musikakademie in Absprache mit der Deutschsprachigen Gemeinschaft beabsichtigt, in den Osterferien 2019 in das neue Gebäude einzuziehen;-----

Nach Durchsicht des Vertragsentwurfes zur Vermietung des Schulgebäudes von der Stadt Eupen an die Interkommunale Musikakademie, dessen wesentlichste Vertragselemente wie folgt lauten:-----

- Gegenstand: Das Schulgebäude Bellmerin 37 in Eupen, katastriert unter Gemarkung 2 (63302) Flur I Nummer 572 Z P0000 mit einer Katasterfläche von 7.463m<sup>2</sup>.-----

Der Pkw-Stellplatz auf dem Hintergelände des Mietobjektes dient gleichfalls als Parkplatz für das Lehrpersonal des Schulcampus an der Monschauer Straße; die Parkplätze rund um das Schulgebäude Bellmerin 37 bleiben dem Personal der Musikakademie vorbehalten;-----

- Zweckbestimmung: Schulgebäude sowie Sozial- und Verwaltungssitz der Interkommunalen Musikakademie zur Ausübung der in ihren Statuten näher beschriebenen Aufgaben und Aktivitäten;-----

- Dauer: unbefristet, beginnend am ..... 2019 (abhängig vom Zeitpunkt der Gebäudeübertragung von DG an Stadt Eupen);-----

- Kündigungsfristen: 18 Monate für die Stadt und 12 Monaten für die Interkommunale Musikakademie;-----

- Mietentschädigung: Mietfrei, mit Ausnahme der Verwaltungs- und Büroräume in einer Gesamtfläche von 116m<sup>2</sup>, für die eine indexgebunden Mietentschädigung von 1.200,00 EUR/Monat (inklusive Kostenpauschale zur Deckung der anteiligen Energie-, Betriebs- und Reinigungskosten) zu zahlen ist;-----

- Abtretung und Untervermietungen: Keine Abtretung des Mietobjektes ohne die ausdrückliche Genehmigung der Vermieterin erlaubt; Untervermietungen sind erlaubt, insofern sie mit der vorgesehenen Bestimmung der Räumlichkeiten und den Zielen der Musikakademie im Einklang stehen (zwei Räume im Untergeschoss in einer Größe von 77m<sup>2</sup> werden an den Musikverband Födekam zur Einrichtung einer Bibliothek untervermietet);-----

- Mietnebenkosten (Energie- und Betriebskosten)-----  
Aufgrund von Artikel 6 der Statuten der Interkommunalen Musikakademie, wonach die Gemeinden Räumlichkeiten und Mobiliar für den Musikunterricht zu Verfügung stellen und die Kosten für die Miete, die Beleuchtung, die Heizkosten und die Reinigung dieser Räumlichkeiten tragen, werden sämtliche Mietnebenkosten von der Vermieterin getragen: Energiekosten, Betriebs- und Wartungskosten der Heizungsanlage, Elektroinstallation, Belüftungsanlage, Aufzug, Brandmeldeanlage, Feuerlöscher/-schläuche, Alarmanlage, Hausreinigung, Außenanlage (Park und Pkw-Stellplätze mit Beleuchtung), etc.-----

Die Mieterin übernimmt die nachstehenden Verpflichtungen eines Mieters: Telefonie, Internet, Parabolantennen/Kabelfernsehen, Müllabfuhr/-beseiti-



gung, Winterdienst und alle sonstigen mit dem Schulbetrieb einhergehenden Kosten.-----

- Unterhalts- und Reparaturarbeiten: Sämtliche Unterhalts- und Reparaturarbeiten sind zu Lasten der Stadt Eupen mit Ausnahme der Büroräume, für welche die üblichen/gesetzlichen Bestimmungen des Zivilgesetzbuches greifen.-----

Nach Kenntnisnahme des Einverständnisses vom 21. Februar 2019 des Verwaltungsrates der Interkommunalen Musikakademie zu den Bedingungen des Vertragsentwurfes; -----

Nach Kenntnisnahme folgender Interventionen:-----

Herr Ratsmitglied Thomas LENNERTZ (CSP): Wir stimmen dem Mietvertrag zu. Gleichzeitig äußern wir aber unser Bedenken zum möglichen Vertragsbeginn. Die Stadt darf auf keinen Fall die Katze im Sack übernehmen. Unter den aktuellen Umständen würde es ein Fass ohne Boden, wenn die Stadt alle Energiekosten übernehmen müsste. Hier müssen wir Vorsicht walten lassen.---

Frau Ratsmitglied Kirsten NEYCKEN-BARTHOLEMY (SPplus): Die Musikakademie der DG leistet seit Jahren äußerst wertvolle Arbeit und wartet sehnsüchtig auf den möglichen Umzug. Deshalb würden wir uns freuen, wenn es in den kommenden Wochen zur Übertragung des Mietobjektes Bellmerin 37 kommen würde und die Musikakademie zeitnah in das Gebäude umziehen könnte. -----

Die ehemalige Villa Peters bietet der Musikakademie den benötigten Raum und die bestmöglichen Rahmenbedingungen. Die Nähe zum Campus Monschauer Straße ist in unseren Augen ein positiver Nebeneffekt. Wir können dem Mietvertrag zustimmen, da er im Sinne der Musikerziehung und der Beteiligten vor Ort verfasst wurde. Leider müssen wir feststellen, dass man uns heute keinen Vertragsbeginn mitteilen kann. Dies, da die Stadt zu Recht Bedenken äußerst, was den Zustand der Renovierungsarbeiten angeht. Wir stimmen diesen Bedenken natürlich zu und möchten das Gemeindegremium bitten, die Angelegenheit mit der DG im Sinne der städtischen Verantwortung zu regeln.--- Somit hoffen wir, dass wir in den nächsten Monaten ein wundervoll restauriertes Gebäude in Augenschein nehmen können, welches mit Leben und Musik erfüllt sein wird. -----

Frau Ratsmitglied Lisa RADERMEKER (ECOLO): Wir freuen uns, dass die Musikakademie in Kürze in das Schulgebäude Bellmerin 37 einziehen wird und möchten an dieser Stelle anmerken, dass ein Verbindungsweg zwischen dem Bellmerin und der Monschauer Straße für Fußgänger und Fahrradfahrer einen klaren Mehrwert haben würde. Eine zeitnahe Umsetzung dieses Projektes würden wir sehr begrüßen.-----

Herr Schöffe Philippe HUNGER (PFF-MR): Eine provisorische Teilabnahme hat am 12. März 2019 stattgefunden. Es gibt noch viele Fragezeichen und Dach sowie Außenhaut und Außenanlagen wurden von der Abnahme ausgeschlossen.-----

Morgen findet ein Gespräch mit dem zuständigen Minister H. Mollers statt. ----- Eine Übernahme geschieht nicht um jeden Preis. Vorher muss das Gebäude in ordnungsgemäßen Zustand sein.-----

Herr Schöffe Michael SCHOLL (PFF-MR): Der Verbindungsweg zwischen Bellmerin und Monschauer Straße ist wieder geöffnet. Auch wurde der technische Dienst beauftragt, die Beleuchtung zu überprüfen.-----

In Anbetracht, dass bei der provisorischen Abnahme der Umbau- und Sanierungsarbeiten durch die Deutschsprachige Gemeinschaft am 12. März 2019, an der städtische Vertreter als Beobachter teilgenommen haben, bedeutsame Teile der Außenhülle (Dach, Fenster und Anstrich) sowie die Außenanlagen des Schulgebäudes Bellmerin 37 ausgeklammert und mit



Fristsetzungen auf die definitive Abnahme verlagert worden sind;-----  
In Erwägung, dass das Gemeindegremium voraussetzt, dass die Gebäudeübertragung von der Deutschsprachigen Gemeinschaft an die Stadt Eupen erst dann erfolgen kann, wenn die bei der provisorischen Abnahme erstellte Mängelliste vollständig und zufriedenstellend abgearbeitet ist; dass das Schulgebäude demnach bis zur Behebung in der Verantwortung der Deutschsprachigen Gemeinschaft verbleiben soll; -----  
Auf Grund des Gemeindegemeinschaftsbeschlusses, insbesondere von Artikel 35;-----  
Auf Vorschlag des Gemeindegremiums sowie nach Beratung im Finanzausschuss,-----

b e s c h l i e ß t  
einstimmig,

der Vermietung zu den Bedingungen des Vertragsentwurfes zuzustimmen.  
Die Mietvereinbarung kann erst nach Gebäudeübertragung von der Deutschsprachigen Gemeinschaft an die Stadt Eupen in Kraft treten unter der Voraussetzung, dass die bei der provisorischen Abnahme festgestellten Mängel vollständig und zufriedenstellend abgearbeitet worden sind. -----

Zu 15      Übernahme der Straßeninfrastruktur Auf der Roll-----

DER STADTRAT,

Nach Durchsicht seines Beschlusses vom 26. Januar 2009 mit dem die Straßenführung für das zu Eupen zwischen Nispert und Voulfeld gelegene Gelände gutgeheißen wurde; -----

In Anbetracht, dass die am 9. Oktober 2009 erteilte Parzellierungsgenehmigung 17/09 vorsah, dass die Straßeninfrastruktur nach erfolgtem Ausbau kostenlos an die Stadt Eupen übertragen werden sollte;-----

Nach Kenntnisnahme des am 20. Mai 2014, letztmalig abgeändert am 17. Oktober 2018, durch das Vermessungsbüro Sotrez-Nizet erstellten Vermessungsplanes, wonach die Straßeninfrastruktur eine Gesamtfläche von 8.117m<sup>2</sup> aufweist; -----

In Erwägung, dass die Eigentümer der Parzellierung nunmehr den Antrag auf Übertragung der Straßeninfrastruktur Auf der Roll in das öffentliche Verkehrsnetz der Stadt Eupen gestellt haben und die Akttätigung erfolgen kann sobald letzte kleinere Reparatur- und Unterhaltsarbeiten erfolgt sind;-----

In Anbetracht, dass der Urkundenentwurf gleichfalls die Aufhebung der alten öffentlichen Fußwegtrasse in einer Gesamtfläche von 424m<sup>2</sup> vorsieht mit Verlegung der neuen Trasse in Gesamtgröße von 438m<sup>2</sup> größtenteils in die zu übertragende Straßeninfrastruktur (Auflage der Parzellierungsgenehmigung 17/09);-----

In Erwägung, dass anlässlich der in Anwendung des Dekretes vom 6. Februar 2014 über das kommunale Verkehrsnetz durchgeführten öffentlichen Untersuchung zur Fußwegverlegung keinerlei Einwände oder Reklamationen eingereicht worden sind;-----

In Anbetracht, dass ferner zwei Kontrollschächte von jeweils 9m<sup>2</sup> auf den in Privatbesitz befindlichen Grundstücken Nispert 68 an die Stadt Eupen übertragen werden mit Einräumung einer Grunddienstbarkeit für den Regenwasserkanal von der öffentlichen Straße Nispert bis zum Haasbach einschließlich einer Dienstgerechtsamen zwecks Durchführung von Unterhaltsarbeiten an besagter Kanalisation nebst Sichtschächten (Auflage der Städtebaugenehmigung 054/18);-----

Nach Durchsicht der Kataster- und Planunterlagen, des Urkundenentwurfes und aller anderen der Akte beigefügten Unterlagen; -----

In Erwägung, dass die Übernahme zum Zwecke öffentlichen Nutzens erfolgen soll; -----



Auf Grund des Gemeindedekrets vom 23. April 2018, insbesondere von Artikel 35;-----

Auf Vorschlag des Gemeindegremiums sowie nach Beratung im Finanzausschuss;-----

b e s c h l i e ß t  
einstimmig,

1. Der teilweisen Aufhebung der alten Trasse des öffentlichen Fußweges und der Einverleibung der neuen Trasse in die Straßeninfrastruktur Auf der Roll gemäß Planunterlagen zuzustimmen;-----
2. Die Straßeninfrastruktur Auf der Roll, wie oben beschrieben, zum Zwecke öffentlichen Nutzens kostenlos und zu den Bedingungen des Urkundenentwurfes in das Eigentum der Stadt zu übernehmen; -----
3. Die Straßeninfrastruktur Auf der Roll dem kommunalen Verkehrsnetz einzuverleiben; -----
4. Den Hypothekenbewahrer bei Abschreibung der Urkunde von jeder Eintragung von Amts wegen zu entbinden. -----

Zu 16 Bewilligung von Zuschüssen-----

DER STADTRAT,

Auf Grund des Gemeindedekretes, insbesondere der Artikel 177 bis 183 betreffend die Gewährung und Kontrolle der von den Gemeinden gewährten Zuschüsse;-----

Nach Kenntnisnahme der nachstehenden Anträge auf Bewilligung eines Zuschusses:-----

- 1) des „Kgl. Gartenbauverein Eupen und Umgebung“ anlässlich des 23. Eupener Blumenmarktes am 19. Mai 2019,-----
- 2) der Kirchenfabrik St. Nikolaus auf einen 20%igen Zuschuss für den dringlichen Austausch eines der beiden defekten Brenner,-----
- 3) der Organisatoren der so genannten Bushofparty (V.o.G. Jugendheim Hauset sowie KG ERPS-WERPS), für die Übernahme der Kosten für SABAM, SIMIM und Versicherung anlässlich der Organisation;-----

In Erwägung, dass-----

- 1) dem „Kgl. Gartenbauverein Eupen und Umgebung“ für den Wasser- und Stromanschluss auf dem Werthplatz durch städtische Dienste die Transportkosten in Höhe von 112,90 € in Rechnung gestellt werden, der Verein jedoch zwei Blumenbeete bepflanzt, den Osterbrunnen aufstellt und den Unterhalt des Lichterbaumes auf dem Weihnachtsmarkt übernimmt;-----
- 2) vor Erneuerung der Heizung in der Pfarrkirche inzwischen beide Brenner defekt sind und dringend mindestens ein Brenner ersetzt werden musste, damit die Kirche beheizt werden kann,-----
- 3) Herr Bernd Jacobs und Frau Verena Zimmermann vom Jugendheim Hauset V.o.G. sowie die Herren Denis Wagner und Marvin Knops der KG Erps-Kwerps, sich dazu bereit erklärt haben, die Bushofparty gemeinsam zu organisieren und die Verantwortung für die Veranstaltung zu übernehmen, dass jedoch keine Einnahmen erzielt werden, wohl aber Kosten entstehen für SABAM (ca. 630 €), SIMIM (ca. 300 €) und Versicherung (ca. 150 €); -----

Nach Kenntnisnahme folgender Interventionen:-----

Herr Ratsmitglied Alexander PONS (CSP): Es ist doch erstaunlich zu sehen, dass das Kollegium von den Reparaturkosten der Heizung in der Sankt Nikolauskirche lediglich einen Anteil von 20% vorsieht, statt der Restkosten von 40% nach Abzug des Anteils der Deutschsprachigen Gemeinschaft. -----

Eine derart wichtige Reparatur eines durch alle Bevölkerungsschichten und zu verschiedensten Anlässen frequentierten Ortes (Messen, Kommunionen,



Taufen, Hochzeiten, Begräbnisse, Konzerte, etc...) wird in den Maximal-Zuschüssen letztendlich weniger berücksichtigt als die lediglich einige Stunden andauernde Bushofparty im Anschluss an den Rosenmontagszug.-----  
Eine Verhältnismäßigkeit, die in mir ein gewisses Kopfschütteln hervorruft. -----  
Herr Schöffe Philippe HUNGER (PFF-MR): Bei dem Zuschuss für die Bushofparty handelt es sich um einen Maximalbetrag für Autoren- und Versicherungskosten. Außerdem ist zu bemerken, dass bei einer Teilnahme von 1.000 Jugendlichen der Betrag pro Besucher gerade mal 1,30 € beträgt. -----  
Auf Vorschlag des Gemeindegremiums sowie nach Beratung im Finanzausschuss,-----

b e s c h l i e ß t  
einstimmig,

- nachstehende Zuschüsse zu bewilligen:-----
- 112,90 € zu Gunsten des „Kgl. Gartenbauverein Eupen und Umgebung“ anlässlich des 23. Eupener Blumenmarktes am 19. Mai 2019 -----
  - 20 % der Kosten, maximal 1.042 €, zu Gunsten der Kirchenfabrik St. Nikolaus für den dringlichen Austausch eines der beiden defekten Brenner der Heizungsanlage in der Pfarrkirche-----
  - Maximal 1.300 € zu Gunsten der Organisatoren für die Durchführung der so genannten Bushofparty: Zuschuss in Höhe der effektiven Kosten für SABAM, SIMIM und Versicherung.-----

Zu dem Protokoll der öffentlichen Sitzung vom 28. Januar 2019 wurden keine Einwände gemacht und es ist somit genehmigt. -----  
-----  
-----  
-----

*B) Geheime Sitzung*  
-----  
-----  
-----